12. November 2014 Nr. 139

www.waldorfschule-emmendingen.de

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

EINSCHULUNG Zauber des Anfangs

► s. 6

Präsentation

Jahresarbeiten der 12. Klasse

► s. 8

Jubiläum

40 Jahre Schuldienst

► s. 18

Kompakt & gut

Theaterprojekt Klasse 7

► s. 20

Inhalt

Einsendeschluss transparentle Nr. 140 9. Dezember 2014

2 In eigener Sache: Mitarbeit beim transparentle

Aus dem Schulleben
3 Jahreszeitliche Betrachtung
5 Benefizkonzert
6 Einschulung
8 Präsentation der Jahresarbeiten Klasse 12
13 Kollegiumstage
14 Bildungsreise nach Florenz
16 Feierlicher Abschluss Klasse 12
17 Michaeli
18 40 bewegte Jahre Meier-Wacker
19 125 Jahre ZfP und Kultur
20 7.-Klass-Spiel „Emil und die Detektive“
23 Orchesterfahrt
24 Herbstmarkt
26 Landart der 5. Klasse
30 Bergfest 4. Klasse

Aus dem Unterricht
32 Herbsten 3. Klasse
33 Wandertag 1. und 9. Klasse
34 Apfelernte der 3. Klasse
35 5. Klasse auf Ausflug zur Bücherei

Berichte
36 Presseschau IWS
37 Schimmelbildung im Keller
38 Schülerbeförderungskosten
39 Gebäudekauf in weite Ferne gerückt
40 Kultusministerium kürzt Zuschüsse
41 Schulgesetzänderung
42 Mehr Geld für Privatschulen
43 Personalkreis
44 Rosenhag: Einweihung Sonnenwiege

Fundraising
46 Bildungsspender Info

Veranstaltungen, Informationen und Termine
47 Gesprächsforum Inklusion
InfoTage 2015
48 Vorankündigung: 20 Jahre IWS 2015
49 Inklusionskampagne <<Ich Du Wir>>
53 Vertrauenskreis
Abkürzungsverzeichnis
Impressum

Schulgesichter
50 FSJ 2014-15

Einleger: Aktuelle Termine / Anzeigen

In eigener Sache:

Mitarbeit im Schulzeitungs-Team

Wer hat Interesse, beim transparentle aktiv zu sein? Dazu suchen wir Eltern, die als Redaktionsmitglieder bei unserer Schulzeitung mitarbeiten können – als Texter oder Fotograf, bei der Bildauswahl und Bildbearbeitung oder beim Korrekturlesen.

Voraussetzung dafür sind gute Kenntnisse in Text- und Bildbearbeitung an PC oder Mac sowie bei der E-Mail-Korrespondenz.

Die Zeit für die transparentle-Arbeit wird als ELMAR-Stunden angerechnet.

Sprecht uns an oder meldet Euch doch einfach unter:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

?

Gerade im Bereich Foto brauchen wir Unterstützung. Momentan sind vor allem bei öffentlichen Veranstaltungen und Anlässen Alexandra Jung (E, Klasse 5 und 7) aus Emmendingen und Stefan Johnen (E, Klasse 7) aus Glottertal als Fotografen eingebunden, die Bild- und/oder Tonmaterial erstellen – nicht immer aber haben sie Zeit, die Termine wahr zu nehmen.
Wer gerne Fotos macht, bitte meldet Euch unter der E-Mail-Adresse der Redaktion.

transparentle-Redaktion

Das Dunkle durchdringen

Eine jahreszeitliche Betrachtung

„Sich selbst des Denkens Leuchten
Im Innern kraftvoll zu entfachen,
Erlebtes sinnvoll deutend
Aus Weltengeistes Kräftequell,
Ist mir nun Sommererbe,
Ist Herbstesruhe und auch Winterhoffnung."
(Rudolf Steiner - aus dem Seelenkalender)

Wenn wir in diesen besonders schönen Herbsttagen die Natur mit all ihrer Farbenpracht auf uns wirken lassen, so spüren wir bis in den November hinein einen Hauch von Sommer. Doch nicht nur der Blick in den Kalender (nur noch vier Wochen bis zum Beginn der Adventszeit!) weist uns auf einen wesentlichen Wendepunkt im Jahreslauf hin.
Getragen von der noch sommerlich nachklingenden Natur, in der unser Erleben und unser Blick noch viel mehr nach außen gekehrt war, wandelt sich dieser nun zunehmend nach innen hin.

Auf dem Weg von dem Sommer in die Herbstzeit begleitete uns das Bild des Erzengels Michael. Ein Motiv ist das Michaels mit der Waage. Äußerlich gesehen, spiegelt es die sich verändernden Prozesse in der Natur wieder (Herbst-Tag und Nachtgleiche). Zugleich rückt es aber auch das Ringen um unser eigenes seelisch-geistiges Gleichgewicht in das Blickfeld. Um dieses immer wieder aufrecht zu erhalten, ist vor allem ein hohes Maß an innerer Aktivität notwendig. Dem Blick zurück, der Erinnerung, kommt hierbei eine wichtige Rolle zu, vor allem, wenn es gelingt, diese mit dem Blick an Zukünftiges zu verbinden. Kraft, Mut und Licht können im Innern wachsen und uns tragen.
Auf dem Weg in die dunkle Jahreszeit, der nun vor uns liegt, wird uns nicht nur das Absterben der äußeren Natur und die zunehmende Kälte erlebbar, sondern zugleich begleiten uns auch einige Feiertage, die uns einerseits an die Welt der Heiligen erinnern und uns andererseits mit dem Tod konfrontieren: Allerheiligen, Sankt Martin, Buß- und Bettag, Totensonntag. Das Laternenlicht, welches uns an Sankt Martin erinnern möchte, führt uns in seiner schützenden Hülle in die tiefste Dunkelheit hinein, bevor schließlich die Adventskerze auf ein sich neu entzündendes Licht weist, welches an Weihnachten geboren werden möchte.
So, wie wir in der Osterzeit die Auferstehung des Christus und der neu zum Leben erweckenden Natur feiern, so stellt auch Michaeli ein Auferstehungsfest dar:

Die Auferstehung unserer inneren, ureigenen Kräfte, um mit diesen das Dunkel zu durchdringen, nicht den Sterbeprozessen der Natur ausgeliefert zu sein, sondern diesen mit Wärme zu begegnen, auf dem Weg hin zu dem Christuslicht. Und auch die Natur bereitet ja bereits in dem Absterbenden ganz im Verborgenen das Zukünftige vor.
In einem Lied heißt es:
„Denkend das Dunkle durchdringen,
wirkend in Wärme weben,
liebend das Licht erleben".
Diese Worte weisen darauf, dass es gerade in der dunklen Jahreszeit (natürlich nicht nur), wenn die äußeren Bedingungen sehr ungemütlich werden können, es umso mehr darauf ankommt, bewusst wahrzunehmen, innezuhalten, in Prozesse einzutauchen, um dadurch seelische Wärme entwickeln zu können.

Dies steht in deutlichem Widerspruch zur gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation. Erwiesenermaßen entstehen gerade in dieser Zeit die häufigsten (auch globalen) Konflikte. Schnelligkeit, Effektivitätsdenken, die Gier nach Sensationen, Vereinseitigung und Vereinzelung, sowie das Neuerwachen des Nationalen in großem Maßstab, und des religiös-extremistisch Wahnhaften bestimmen unser derzeitiges gesellschaftliches Klima und unser Denken. Die Nachrichten sind gefüllt mit diesen Inhalten. Einerseits müssen wir uns davor schützen und andererseits ist es notwendig, dieser fortschreitenden Entfremdung entgegenzuwirken.
Es ist notwendig, gerade in diesen Informationsstrudeln mit vollem Bewusstsein Prozessen in Ruhe nachzuspüren, dem Gegenüber, der Natur (die Technik eingeschlossen), der eigenen Tätigkeit und Gedanken mit wirklichem Interesse und Neugier nachzulauschen. Diese innere Ruhe führt zu Dankbarkeit und Ehrfurcht in der Begegnung mit anderen, sowie im Umgang mit sich selbst.
Voraussetzung ist die Art und Weise, wie wir vermeiden, Einseitigkeiten entstehen zu lassen und unseren Körper, unsere Seele und unseren Geist gleichermaßen zu pflegen.
Eine Flucht in einseitige Technikversessenheit einerseits, oder in den Elfenbeinturm der Natur andererseits werden nicht nötig sein, da beides als zusammengehörig wahrgenommen und geschätzt werden kann.

In einem Spruch Rudolf Steiners findet sich dieser Gedanke wieder:

„Suchet das wirklich praktische materielle Leben,

aber suchet es so, daß es Euch nicht betäubt über

den Geist, der in ihm wirksam ist.

Suchet den Geist, aber suchet ihn nicht in über-

sinnlicher Wollust, aus übersinnlichem Egoismus,

sondern suchet ihn, weil Ihr ihn selbstlos im

praktischen Leben in der materiellen Welt anwenden

wollt.

Wendet an den alten Grundsatz:

Geist ist niemals ohne Materie. Materie niemals ohne

Geist -

in der Art, daß Ihr sagt: Wir wollen alles Materielle

im Lichte des Geistes tun, und wir wollen das Licht des

Geistes so suchen, daß es uns Wärme entwickele für unser

praktisches Tun. ....."
(„Devise")

Ralf Baron-Isbary | L

Fotos: E. Beck

Orchester Crescendo

Faszinierendes Benefizkonzert zu Gunsten unserer Schule

Am 2. Oktober fanden sich Musik- und Kulturinteressierte in der Emmendinger Steinhalle zum Benefizkonzert einer Formation von engagierten Hochschulstudenten ein. Ein Konzert vom Feinsten! Das anspruchsvolle Programm mit dem Violinkonzert in D-Dur von Brahms und der „Schottischen Symphonie" von Felix Mendelssohn-Bartholdy hatten sich die Musikstudenten erarbeitet und präsentierten nun ein überaus gelungenes und die Zuschauer begeisterndes Konzert.
Am Vormittag hatten die Klassen sechs bis zwölf die Gelegenheit, einer Einführung durch die Musiker zu ihren beiden Stücken, beizuwohnen.

Der Solist und Konzertmeister des Philharmonischen Orchester Freiburg, Manuel Druminski, begeisterte mit seiner Lässigkeit und Professionalität beim Violinkonzert. Im zweiten Teil dann wurden die 11. Und 12.Klässler aufgefordert, mitten ins Orchester zu sitzen und von dort dem Klang und der Dynamik der Musik zu folgen.
Dirigiert wurde das 50 Musiker umfassende Orchester von Felix Mildenberger. Zahlreiche Meisterkurse und die Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe von großen und namhaften Orchestern, ebenso Preise und Auszeichnungen auf nationaler und internationaler Ebene, zählen zu seiner Vita. Als Mitinitiator des Orchesters Crescendo und der beiden Benefizkonzerte (ein weiteres fand in Merzhausen statt), zeigte er als Dirigent ein wunderbares Feingefühl und eine reiche Empfindsamkeit im Umgang mit seinem Orchester und überzeugte mit einer grandiosen Aufführung.

Auf Begeisterung stieß bei den Musikern die leckere Versorgung mit selbst gebackenem Kuchen und den leckeren Brezeln den ganzen Probentag über, die sie sehr zu schätzen wussten. Gemütlicher Treffpunkt vor, nach und zwischen den Proben war wie so oft, die Küche, zum schmausen und smalltalken.
Auch konnten wir jedem Musiker ein kleines Wala-Geschenk mitgeben, das Michael Ritter freundlicherweise von der Firma Dr. Hauschka als Spende für das Benefiz einwerben konnte.

Die Idee des Benefizkonzertes kam von den Freiburger Musikern, die Interesse an einem gemeinnützigen Projekt hatten. Die Einnahmen des Abends belaufen sich auf fast 1000 €. Diese werden nach Abzug der Unkosten unserem Oberstufenorchester zur Verfügung stehen.

Ein großer Dank sei hier den Organisatoren und treibenden Kräften des Orchesters ausgesprochen: Deborah Preuss, Johanna Herzog und Felix Mildenberger!
Von Schulseite gebührt hier ein umfassender Dank Markus Weiss, Celine Chevalier und Annette Liebig-Zeuner. Ebenso gilt unser Dank der unermüdlichen Öffentlichkeitskreis-Truppe: Jürgen Uhl, Kerstin und Wilko Borchert und den vielen „Kuchenbäckern & Brezelschmierern"!

Silke Engesser | L

> siehe BZ-Artikel auf S. 36

Fotos: J. Czerny

...und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!

Der erste Schultag für die Erstklässler

Der Anfang war wie in gewohnter Art und Weise sehr stimmungsvoll, besonders und auch aufregend. Am Mittwoch, dem 17. September 2014 um 8.45 Uhr war es soweit. Die neuen Erstklässler wurden in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Herr Weiss und die Schüler der 5. Klasse begannen mit einer musikalischen Einstimmung. Der besondere Klang von Eisenstäben erinnerte an Glockenläuten.

Frau Bock (Englischlehrerin) begrüßte uns Eltern, alle Großeltern, Freunde, Mitschüler aus den höheren Klassen und vor allen die neuen Schulanfänger mit herzlichen, persönlichen Worten und einigen Erinnerungen an ihren 1. Schultag. Sie rief anschließend das neue Klassenteam, bestehend aus Herrn Andreas Lillig, Frau Dianne Wiehle und der FSJlerin Annika Soden auf die Bühne.

Die 2. Klasse spielte unter der Leitung von Herrn Baron-Isbary ein Musikstück vor, das durch Harfen und Klangstäbe begleitet wurde.

Dann kam der besondere Moment. Die Kinder wurden namentlich aufgerufen, liefen durch einen wunderschönen Blumenbogen und wurden vom Klassenteam und den Paten aus der 9. Klasse auf der Bühne begrüßt. Die traditionelle Sonnenblume wurde jedem überreicht

und die Kinder nahmen Platz auf den kleinen Bänken. Es war schön, mit anzusehen, wie die Kinder diesen ersten und mutigen Schritt in ihre Schulzeit meisterten. Mich als betroffene Mutter lehrte dieser Schritt und der Anblick, das Kind wieder ein Stückchen mehr loszulassen und vor allem ihm etwas zuzutrauen. Getreu dem Motto der Schule: Jedes Kind – ein Könner!
Nachdem alle auf der Bühne ihren Platz gefunden hatten, erzählte Herr Lillig den 1. Teil der Geschichte „Das Sonnenkörnchen“ von Maria Pavlova. Alle Kinder lauschten gespannt seinen Worten. Anschließend verließen die Kinder unter dem Gesang der ganzen Schulgemeinschaft an der Hand der Paten den Festsaal. Sie zogen gemeinsam zum Schulhaus, wo sie ihre erste Unterrichtsstunde verbrachten. Uns Eltern und allen Angehörigen wurde die Wartezeit mit einem beeindruckenden Buffet im Landhaus versüßt. Ein großes Dankeschön an alle Helfer, Köche und Bäcker aus der 2. Klasse! Nach einer ganzen langen Weile kamen die Erstklässler dann zum Landhaus gezogen und setzten sich um die wunderschönen Schultüten, wo dann auch der gelungene Vormittag durch abschließende Worte vom Klassenteam sein Ende fand. Wir danken allen Beteiligten für die herzliche Aufnahme und den wertvollen Dienst an unseren Kindern.

Stefanie Dresp | E

Fotos: St. Johnen

Von der Steinzeit in die Moderne

Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse

Überlegungen, wie sich unser Verhältnis zum Kosmos gestaltet, daneben Stiefel – von Hand gefertigt – mit verspieltem Accessoire; der Bauchtanz mit seinen unterschiedlichen Figuren und am nächsten Tisch die Frage nach dem politischen Engagement Jugendlicher: Die Spannbreite der Themen war enorm und die ausgestellten Arbeiten zeigten die Vielfalt dessen, was an Fragen und Vorlieben in dieser 12. Klasse lebt.

An Höhepunkten reich ist das Abschlussjahr der Waldorfschulen und die Präsentation der „Jahresarbeiten" bildet – bei uns in Emmendingen – den Auftakt dieser Reihe. Für mich als Elternteil sind sie ein unglaubliches „Geschenk". Wir Eltern kennen die Klasse seit vielen Jahren und wenn die Jugendlichen nun so vor uns stehen, mit ihren Themen und ihrem je individuellen Zugang dazu, dann freue ich mich, dass unser Schulalltag dieses Erlebnis möglich macht.

Über ein Jahr ist vergangen, seit die Betreuerinnen Catrin Muff und Christiane Sondag darauf drängten, das Thema müsse festgelegt und die Arbeit begonnen werden und die meisten (SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern) werden nun froh sein, dass es „geschafft" und vorüber ist, dass auch die letzte Hürde, das Aufbauen des Standes und der Vortrag vor einem größeren Publikum hinter ihnen liegen. Vielleicht ist nicht jede und jeder sicher, ob es nun wirklich ein „Lebensthema" war, dem sie sich gewidmet haben. Aber alle werden sich selbst näher kennengelernt haben in der Auseinandersetzung mit ihren eigenen Ansprüchen und dabei Wesentliches für den weiteren Weg nach der Schulzeit erfahren haben. Dies macht die 12.-Klassarbeit in meinen Augen so wertvoll: Sie bietet die Chance zum Suchen und Fragen, zum Ausprobieren und zum Erweitern der Grenzen.

Natürlich sind es auch die „Sekundärtugenden" der Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und der Ergebnisorientierung, die im Verlauf dieses Arbeitsprozesses einzuüben waren. Aber zunächst sind sie vielleicht noch zweitrangig. Was hier im 11. und 12. Schuljahr zählt, ist vor allem der innere Prozess, die Bereitschaft zu einer ernsthaften Auseinandersetzung – in Theorie und Praxis – mit dem selbst gewählten Gegenstand und in der je eigenen Gewichtung von handwerklicher, künstlerischer und gedanklicher Annäherung.

Auch die staatlichen Schulen kennen Projektarbeiten und Präsentationen. Doch hier zählt vor allem das Ergebnis. Damit fehlt den SchülerInnen auch die Chance, sich auszutauschen, zu stützen, übereinander zu stau-

nen und voneinander zu lernen: Was macht Erlebnispädagogik aus? Und: Was wissen wir über die Krise des Euro? Wie entstehen Missverständnisse? Was ist der Unterschied zwischen einem Pagoden- und einem Pyramidenfeuer? Wie kann man mit dem Werkzeug der Menschen aus dem Jungpaläolithikum eine Knochenflöte schnitzen? Oder: Auf welche unterschiedlichen Weisen kann Musiktherapie wirken? Wie kann man den Umgang mit „Devil Sticks“ erlernen? Und: Warum zerstören Entsalzungsanlagen die wunderschönen Korallenriffe? Welche künstlerische Wirkung kann ich erzeugen, wenn ich Fotografien mit einem Bildbearbeitungsprogramm beschneide und die Belichtung variiere? Oder: Wozu trugen Menschen in den letzten 20000 Jahren Schmuck – als Ausweis ihres sozialen Ranges oder als Symbol ihrer religiösen Orientierung?

Erlebnispädagogik	*Valentin Barnscheidt*
Korallenriffe	*Hannah Peters*
Eurokrise	*Moritz Buchner*

Fotos: St. Johnen, A. Jung

Das alles haben die Zwölftklässler für sich und auch voneinander gelernt und durchweg souverän präsentiert. Trotz der Länge des Abends wurde die Zeit nicht zu lang – auch weil künstlerische Darbietungen für Abwechslung sorgten: Goethes Gedicht Mignon hörten wir einmal in der Vertonung durch Beethoven und danach von Schubert, so dass der Unterschied zwischen Klassik und Romantik sinnfällig wurde. Und es gab immer wieder verblüffende Aspekte, wenn SchülerInnen schilderten, wie sie bei ihren praktischen Arbeiten vorgegangen sind: So wurde versucht, eine Blüte mit den Augen eines Insektes zu betrachten und der gewonnene Eindruck dann mit dem Pinsel auf Leinwand gestaltet.

Umrahmt wurde der Abend von zwei musikalischen Beiträgen, die Frau Chevalier begleitet hat. Das Lied Fly with me, ein Liebeslied, von der ganzen Klasse eingangs gesungen, spiegelt die Empfindungen des Abends: Den Reichtum im Inneren und den Aufbruch in die Welt. - Das Lied von George Gershwin „Let's call the whole thing off" bildete den Abschluss der Präsentationen. Es endet mit dem Thema Freundschaft und dies

Der kleine Kosmos im Großen	*Marie Kistner*
Die Faszination des Schmucks	*Nora Peters*
Fotografie	*Julian Berger*
Klassische Musik - Beethoven	*Noma Obaseki*

Devil Sticks	*Jakob Fleischer*
Bauchtanz	*Deborah Heim*
Jugendliche und Politik	*Simon Schultis*
Musiktherapie	*Elisa Amini Borchaloie*

möchte man den 12.-Klässlern wünschen: Dass in ihrer Schulzeit Freundschaften wachsen konnten, die über dieses besondere Jahr hinaus tragen und sie in ihrem weiteren Leben begleiten werden.

Zwei Wünsche bleiben noch offen: Eine Bühne wäre von Vorteil, damit alle im Publikum die Darbietungen genießen können und schön wäre auch, wenn es nach den Präsentationen noch Zeit gäbe, um an den Ständen das Gehörte noch einmal zu betrachten.

Ingrid Koch-Heintzeler | E

Das Feuer	*Niklas Reimann*
Amerikanische Kunst in der Moderne des 20. Jhds.	*Marie-Eloise Ratzel*
Das Leben im Jungpaläolitikum	*Janika Baier*
Schuhe	*Margaux Stuber*
Verstehen und Missverstehen zwischen verschiedenen Kulturen	*Ammon Dinklage*

Sich aufeinander einlassen

Eindrücke von den Kollegiumstagen auf dem Schulgelände

Zum Morgensport auf den Dom

Die 12. Klasse auf Bildungsreise nach Florenz (Jahrgang 2013-14)

Klappt es? Klappt es nicht? Finden wir noch eine Begleitperson für Thilo? Zwei hektische und ungewisse Tage nach einer kurzfristigen gesundheitlich bedingten Absage der eigentlichen Begleitperson später, saßen wir dann aber glücklich und vereint, zusammen mit Frau Stuber und Frau Hähnel, im Zug nach Florenz. Und dort, dort empfing uns eine strahlende Sonne und angenehme Sommerwärme. Waren am Anfang alle glücklich über die 30°C, wandelte sich diese Freude jedoch nach ein paar Stunden Kunst- und Kulturprogramm, sehr schnell in Sehnsucht nach Schatten und Klimaanlagen.

Da wir fast alles zu Fuß erkundeten, konnten wir von Glück reden, dass der Innenstadtbereich von Florenz eine überschaubare Größe hat, denn Frau Stubers Begeisterung für die Stadt und ihre Kunststätten, wie der Pallazzo Pitti, das Kloster San Marco und die Accademia del Arte, führte uns kreuz und quer. Morgensport gab es auch, diesmal nicht der Sonnengruß, sondern die „Besteigung" des Doms, was auch Thilo mit Bravour meisterte. Nachmittags und an den zwei freien Tagen waren die Ziele meistens die vielen Märkte mit ihren Lederwaren, die vielen kleinen Läden oder der mit dem

Fotos: privat

Zug zu erreichende Strand. Tagsüber gab es ein ausgewogenes Kulturprogramm und abends konnte man sich auf einen der vielen belebten Plätze setzen, das italienische Leben genießen und später noch mit anderen Reisenden im Hostel lange zusammensitzen.
Auf der Rückfahrt wurde es noch einmal spannend, da ein Schaffner nichts Besseres zu tun hatte, als unsere Gruppe zu trennen, sodass ein Teil nur die Rücklichter des Zuges sehen konnte. Aber Dank Handy trafen wir uns in Bellinzona wieder und kamen letztendlich gesund und munter gemeinsam in Freiburg an. Insgesamt waren es wunderschöne 10 Tage!
Ein großes, großes Dankeschön an Frau Stuber, die ihre Begeisterung für Florenz mit uns geteilt und diese Reise sehr gut organisiert hat.
Vielen Dank – molte grazie!

Heike Hähnel | L und Laura Hähnel | S

Unsre Arbeit ist getan…

Feierlicher Abschluss der 12. Klasse im Juli

„Unsre Arbeit ist getan,
morgen fang wir wieder an,
lernen fleißig und auch viel,
tüchtig sein ist unser Ziel!“

Mit diesem Abschlussspruch haben wir – beide Klassen – in den ersten drei Schuljahren den täglichen Unterricht beendet. Ein Stück des Weges sind wir gemeinsam gegangen und konnten voneinander lernen. Jetzt öffnen wir die Tür … für einen kurzen Blick auf die Schulzeit dieser 12. Klasse:

Ihr kamt zur Schul zweitausendzwei,
aus vielen Orten schnell herbei.
Die Zeit vergeht!
In Klasse EINS- gemeinsam dann,
der Weg mit Menschen viel begann.
Die Zeit vergeht!
Rucksacktage , Klassenspiele,
schreiben, rechnen, Lieder viele.
Die Zeit vergeht!
Handwerk lerntet ihr gut kennen,
die Vielfalt ist schwer zu benennen.
Die Zeit vergeht!
Auf‘s Fahrrad dann geschwind in VIER ,
vom „Korn zum Brot“ zur Domäne hier.
Die Zeit vergeht!
Ägypter, Griechen dann in FÜNF,
zum Belchen hoch auf euren Strümpf!
Die Zeit vergeht!
In SECHS die Fahrt zum Bodensee,
wandern, paddeln, schwimmen – juche!
Die Zeit vergeht!
Schloss Rittershain im Hessenland,
Forst und Wartburg mit Fleck an Wand.
„Christmas Carol“ auf großer Bühne,
leider verließen euch ganz viele.
Die Zeit vergeht!

Es gab in ACHT nicht viel zu tun -
genutzt die Zeit um auszuruhn?
Nein! Präsentationen, Klassenspiel,
zum Ijsselmeer, gesegelt viel.
ALDEBARAN - Die Zeit vergeht!

Abschied vom Team und Blick nach vorn,
die Paten war‘n schon auserkor‘n!
Die Zeit vergeht!
Ein neues Team, Fachlehrer viel,
Praktika dann als neues Ziel.
Die Zeit vergeht!
Getrennt, gemeinsam, Schritt um Schritt,
nicht alle gingen weiter mit!
Die Zeit vergeht!

Dreigeteilt --- es war ein Muss! -
erfreut der Waldorfschulabschluss!
Ein paar Prüfungen, dann und wann,
Eins-Komma-Acht als Ergebnis dann!
Die Zeit vergeht!
Realschulabschluss – es ist vollbracht!
Als Beste habt ihr es geschafft!
Die Zeit vergeht!
Nun nach Florenz, der Künste wegen,
nur nicht faul herumgelegen!
Die Zeit vergeht!

Angekommen zur Feierstunde,
schaut noch einmal in die Runde!
Eure Arbeit – hier getan -
nun fangt ihr was Neues an.
Lernet fleißig und auch viel,
euer Weg, der ist das Ziel!!!

Gisela Meier-Wacker,
Klassenlehrerin von 1. - 8. Klasse

Und auch die 12.Klasse hatte eine Überraschung für uns: Der Klassenraum war „geschmückt“, ein Gruß zierte die Tafel und Süßes lag zum Aufsammeln auf dem Boden bereit - zur Freude der Viertklässler!

Aufstehn, aufeinander zugehn
Text und Musik: Clemens Bittlinger

Dab, dab, da be du da – dab -
dab dab da be du da -
dab dab da be du da – dab -
dab dab da be du da -

Ref: Wir wol-len auf-stehn, auf-ein-an-der zu-gehn,
von-ein-an-der ler-nen, mit-ein-an-der um-zu-gehn.
Auf-stehn, auf-ein-an-der zu-gehn und uns nicht ent-
fer-nen,
wenn wir et-was nicht ver-stehn.

1. Viel zu-lange rum-ge-le-gen,viel zu viel schon dis-
ku-tiert.

Es wird Zeit sich zu be-we-gen, höch-ste Zeit, dass was
pas-siert.

2. Je-der hat was ein-zu-brin-gen, die-se Viel-falt
wund-der-bar.

Neu-e Lie-der woll'n wir sin-gen, neu-e Tex-te, laut
und klar.

3. Die-se Welt ist uns ge-ge-ben, wir sind al-le Gäs-te
hier.

Wenn wir nicht zu-sam-men-le-ben,kann die Mensch-
heit nur ver-liern.

4. Dass aus Frem-den Nach-barn wer-den, das ge-
schieht nicht von al-lein.

Dass aus Nach-barn Freun-de wer-den, da-für set-zen
wir uns ein.

Dab dab da be du da-dab – dab dab da be du da -
dab dab da be du da-dab - dab dab da be du da -
dab dab da be du da-dab - dab dab da be du DA!

Im Anschluss blickten Petra Stuber und Johannes Diez auf die gemeinsamen vier Jahre als Klassenbetreuer zurück. Es folgte die Zeugnisübergabe und als Überraschung von der 4. Klasse für jeden Schüler eine Schultüte, gefüllt mit Süßem und Selbst gemachten.

Gisela Meier-Wacker | L

Michaeli Impressionen

Fotos: E. Beck

40 bewegte Jahre Meier-Wacker

Gemeinsam mit Eltern und Kollegen für die Kinder

Unsere geschätzte Kollegin Gisela Meier-Wacker hat in diesem Jahr ein für unsere wechselhaften Zeiten doch sehr ungewöhnliches Jubiläum: 40 Jahre im Schuldienst (1974-1994 Staatsschuldienst, 1994-2014 Waldorfschulen)!
Nun reizt die Zahl zunächst durchaus zum Nachrechnen... wie alt muss man denn sein, um solch ein Jubeljahr feiern zu können?
Erfreulicherweise stand Gisela Meier-Wacker gerne für ein paar Fragen zu ihrem Jubiläum zur Verfügung.

Gerade mal 61 Lenze, sie ist nämlich ein Mai-Kind, nennt sie ihr Eigen. Die allerdings schon mit zarten 21 Jahren, nach ihrer Ausbildung für den Schuldienst, zunächst als Sport- und Handarbeitslehrerin an einem staatlichen Gymnasium, mündeten. In diesem gegliederten Schulsystem (Erfahrungen in einer Orientierungsstufe kamen hinzu), wuchsen allerdings nach und nach und über die Jahre die Fragen an´s „System“. Es formulierte sich für sie der Wunsch „dass Schule anders sein sollte! ...viel mehr ganzheitlich am Kind orientiert“. In den 90ern, nach der Geburt ihres Sohnes Torsten, wurde dieses Anliegen stärker. So entschloss Gisela Meier, damals noch ohne „Wacker“, sich, das Waldorflehrerseminar in Hannover-Maschsee berufsbegleitend zu besuchen. Es folgten ein „Durchgang“ - also acht Jahre mit einer Klassenführung, Fachunterrichte von Klasse 1 -13, Selbstverwaltung und schließlich dann wieder die Suche nach Veränderung und mehr Freiheit im „System“. Verbunden mit einer neuen Liebe (und dessen Freiburger Wurzeln) wurde sodann der Ortswechsel vom hohen Norden nach Süddeutschland ins Auge gefasst. Dort gab es schließlich das zarte Pflänzchen einer noch jungen, aber durchaus innovativen Schule, mit der Idee, die Integration und die Waldorfpädagogik zu verbinden. Emmendingen sollte also ihr neues Zuhause werden. Und so bereitete sie ab dem zweiten Besuch an der Emmendinger Schule ihre Umsiedlung gen Süden vor. Diese erfolgte im Sommer 2002, und damit auch die Übernahme einer ersten Klasse an der IWS. Die Folgejahre waren geprägt vom Aufbau und der damit verbundenen umfangreichen Arbeit an ihrer neuen Schule. Dem ersten Durchgang folgte dann lückenlos ein zweiter. In diesem befindet sich Gisela Meier-Wacker, nach der Heirat mit Andreas Wacker im Jahr 2003, nun zu Beginn mit ihrer fünften Klasse.
Neben dem „alltäglichen Geschäft“ einer Klassenführung hat sie sich immer wieder und sehr verbindlich für die Belange des Schulganzen eingesetzt und hier viele Meilensteine ins Rollen gebracht - wie zum Beispiel das Konzept des „Beweglichen Klassenzimmers“, wie es bei uns heute seit vier Jahren praktiziert wird. Aber auch in Leitungsgremien war sie über lange Jahre aktiv und gestalterisch verantwortlich tätig.
„Selbstverwaltung“, so Gisela M.W. „ist eine Haltung im Leben, da kann man nicht nach Stunden abrechnen, da muss angepackt werden, wo´s gebraucht wird. Denn Selbstverwaltung meint auch immer die Verantwortung auf die eigenen Schultern zu nehmen - für das Ganze!“

125 Jahre ZfP und Kultur

Komm-Team hatte zu „Ausstellung und Musik“ geladen

Das Ensemble unseres Oberstufenorchesters und -Chores präsentiert Volkslieder aus Israel und Bossanova auf der Eröffnung des ZfP-Jubiläums im Foyer des Rathauses unter Leitung von Markus Weiss (Musiklehrer)

Unter der Beteiligung eines Ensembles unserer Schule, einer der Bläserklassen des Goethe-Gymnasiums und einer Formation der Musikschule Nördlicher Breisgau unter Leitung von Michael Bockstahler fand am 15. Oktober die Ausstellungseröffnung der Emmendinger Psychiatrie im Rathausfoyer statt. „Wir bieten viele kulturelle Veranstaltungen, arbeiten mit Vereinen und Schulen zusammen und möchten hier, anlässlich des 20-jährigen Bestehens die Öffentlichkeit an unserem Programm „Komm“ teilhaben lassen.“

> siehe BZ-Artikel auf S. 36

Forts. „40 bewegte Jahre Meier-Wacker“

Auf die Frage nach dem was ihr wichtig ist, kommt sie wieder zu ihrem ursprünglichen Lebensthema zurück: „Wie kann Schule und Lernen kindgerechter werden.“ Bis heute beschäftigt sie diese Thematik, und noch immer sucht sie darin nach ihrem Weg, jedem Kind das ihm Gerechte angedeihen zu lassen. Wer ihr Klassenzimmer betritt, der kann leicht erkennen, dass es ihr hier nicht an Ideen mangelt...
Gerade wurde ihr alter „Jahrgang“, also die letztjährigen 12.-Klässler, ins Abi-Jahr oder ins „Leben nach der Schule“ entlassen.
Zurecht kann sie stolz auf diese jungen, tatkräftigen und lebenshungrigen jungen Menschen sein, die sie acht wichtige Jahre ihres Lebens begleiten durfte.

Noch 4 Jahre, und somit zielgenau bis zum Ende des achten Schuljahres ihrer Klasse, dann schließt sich der Kreis. Zukunftswünsche bleiben da nicht aus. Auf die Frage danach kommt schnell das Reisen ins Gespräch. Sie zählt all die Orte auf, die sie noch gemeinsam mit ihrem Mann und dem Wohnmobil, ihr außerschulisches Markenzeichen, besuchen möchte.

Viel ist geschafft, und ob es dann in vier Jahren tatsächlich in den Ruhestand geht, oder ob noch andere, auch schulische, Aufgaben locken, lässt sie noch bewusst offen.

Herzlichen Dank für das Interview, liebe Gisela! Es war mir eine große Freude, mehr über Dich und Deine Geschichte erfahren zu dürfen.

Silke Engesser | L

Fotos: A. Jung

Emil und die Detektive

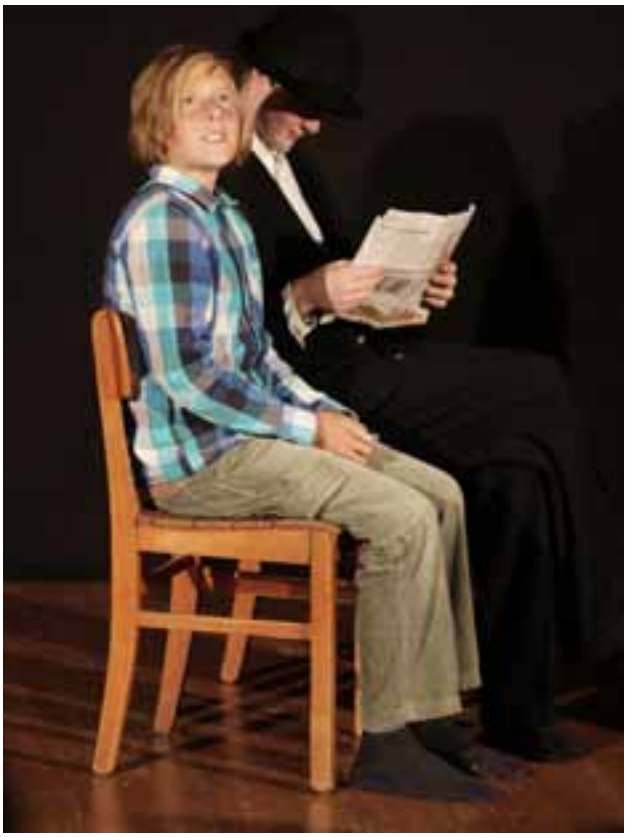
Klassenspiel der siebten Klasse im Landhaus

Was für ein wunderbares Gefühl, es geschafft zu haben! Geübt, geprobt, probiert, sich getraut, immer weiter hinaus, gekämpft, sich geärgert, sich eingelassen, sich getraut, ohne Versicherung, ohne zu wissen, wohin es geht. Und dann,- die Aufführung. Und der Lohn der Arbeit: Das Gefühl, ich kann mich verlassen, auf meine Fähigkeiten, auf meine Mitspieler und auf den Augenblick. Ich bin EINS mit mir und den anderen.

Als Vorübung für das AchtklassSpiel haben sich die Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse auf dieses Abenteuer eingelassen. Bereits Mitte des sechsten Schuljahres fingen wir an, uns mit diesem Thema zu beschäftigen, lasen die Romanvorlage und darauf die dramatisierte Fassung. Immer wieder kürzten wir Passagen oder Szenen, die uns für den Fortlauf der Handlung unwichtig schienen. Die Schüler wählten ihre Rollen und fingen an, den Text zu lernen. Während der Klassenreise übten die Schüler sich jeden Tag mehrere Stunden im Theaterspielen: Sprech- und Atmungsübungen, Bewegungs- und Improvisationsübungen. Jeder musste sich selbst überwinden.

Die Sommerferien ermöglichten ein langes Atemholen. Der erste Schultag war dann der Beginn der Intensivproben. Nach und nach fügte sich alles zusammen, die Kostüme, ein paar wenige Requisiten, und noch weniger Kulissen. Die einzelnen Szenen und Figuren traten immer deutlicher zu Tage. Wie der Bildhauer den Stein bearbeitet, um die vollendete Form frei zu legen, so arbeiteten wir an dem Zusammenspiel, dem Rhythmus und der Dynamik, und natürlich an den einzelnen Charakteren. Drei Tage vor der ersten Aufführung geschah etwas Wunderbares: Ohne Vorwarnung spielten die Schüler frei auf, es fing an zu fließen. Was vorher noch bruchstückhaft schien, grobklotzig und mühsam, war jetzt leicht, ging wie von selbst und begeisterte. Dieses Gefühl blieb bis der letzte Vorhang fiel, dann kam der Nachklang, eine innerliche Freude. Und jetzt kommt die Vorfreude auf den nächsten Vorhang, der sich öffnen wird!

Oliver Scheidies | L



Fotos: S. Fischer

Orchesterfahrt

Neben den täglichen Proben für unser Konzert brachte die Orchesterfahrt auch dieses Jahr wieder viel Spaß und Abwechslung bei anderen Aktivitäten mit sich. Im Vordergrund stand natürlich das Üben unsere Stücke, die wir teils gemeinsam mit der Rhythmusgruppe und teils auch in Einzelproben erarbeiteten. Unser Repertoire bestand aus verschiedenen Musikrichtungen und Stücken, von der James Bond Melodie, über die Ecuador-Suite bis hin zum Samba mit unsere Rhythmusgruppe.

Das sonnige Wetter, das uns die fünf Tage begleitete, erlaubte uns in unserer Freizeit, auch viel draußen zu sein, zum Beispiel beim Tischtennisspielen, beim Ausruhen auf unserem großen sonnigen Balkon oder bei der Handynetzsuche. Auch drinnen wurde es nie langweilig bei einer Runde Tischkicker oder Billard. Die Abende saßen wir gemütlich beisammen in unserer „Bar-Lounge" bei einem Kartenspiel oder einer lustigen Unterhaltung. Pünktlich um 21 Uhr wurden wir dann von Frau Kempf mit Köstlichkeiten wie Chips oder Flips verwöhnt. Auch sonst hat sie sich rund um die Uhr um unser leibliches Wohl gesorgt und uns stets leckere Mahlzeiten zubereitet. Zwischen den anstrengenden Proben war dies für uns eine erfreuliche Stärkung und Wohltat, genauso wie die Witze, für die Herr Weiss immer wieder zu haben war. Dank dieser Aufmunterungen und Unterstützungen und der Geduld aller Beteiligten konnten wir letztendlich ein schönes Programm auf die Bühne bringen.

Markus Weiss | L

Fotos: A. Jung

Viel Sonne und ein buntes Treiben

Impressionen vom diesjährigen Herbstmarkt

Ein großer Dank geht an unsere beiden ehemaligen Kollegen Johannes Diez und Thomas Erle, die sich mittlerweile einen echten Namen unter den regionalen Krimifreunden gemacht haben. Zu einer Benefizlesung, bzw. einem Mit-Mach-Krimi hatten sie nachmittags auf dem Herbstmarkt geladen und standen im Anschluss ihrem Publikum noch Rede, Antwort und Buchsignatur! Herzlichen Dank.

Silke Engesser | L

> siehe BZ-Artikel auf S. 36

Landartprojekt der 5. Klasse

Was bedeutet eigentlich Landart?
Landart bedeutet Naturkunst.
Naturkunst ist Kunst in der Natur.
Man macht ein Kunstwerk an Ort und Stelle, angepasst der Jahreszeit, fotografiert es und lässt es in der Natur zurück. Natürlich darf das Kunstwerk nur aus Naturmaterialien bestehen, sonst ist es kein Landart.
Wir haben vorher Naturmaterialien gesammelt und überall geschaut, ob man etwas Passendes findet, z.B. bei einem Sonntagsspaziergang mit der Familie, oder bei einer Wanderung mit Freunden. Manche sind auch auf

Fotos: A. Jung, G. Meier-Wacker

eigene Faust in den Wald gegangen und haben die Augen aufgemacht, was man so benutzen kann. Auch im Haupt- und Werkunterricht haben wir nach Sachen gesucht und wir haben auch etliche Fachstunden zum Vorbereiten verwendet.

Nun hat die 5. Klasse mit allen die wollten, am Herbstmarkt ein sehr schönes Landartprojekt gemacht. Vielleicht waren Sie auch dabei? Wir haben ein großes Mandala gelegt. Es hat allen sehr Spaß gemacht. Das Mandala hat einen Durchmesser von zirka 8 m. Wir haben um 12 Uhr begonnen und gegen 16 Uhr

war es fertig.
Das Mandala liegt auf dem Schulhof
aus. Sie können es dort noch jetzt
begutachten und erweitern.
Emanuel Rauber 5. Klasse

Aufräumen des Mandalas am letzten Schultag

Das Bergfest der 4. Klasse

Frau Meier-Wacker hat's im Griff, Frau Meier-Wacker lenkt das Schiff

„Der, der mit seinen Händen arbeitet, ist ein Arbeiter.
Der, der mit seinen Händen und seinem Kopf arbeitet, ist ein Handwerker.
Der, der mit seinen Händen, seinem Kopf und seinem Herzen arbeitet, ist ein Künstler."

Mit diesen Zeilen von Franz von Assisi begrüßte Frau Meier-Wacker am 19. Juli 2014 im Landhaus die Eltern und Kinder der 4. Klasse zum sog. „Bergfest", mit dem wir den Abschluss der Unterstufenzeit feierten. Die anschließende halbstündige Eröffnungsfeier gestalteten im Wesentlichen die Schülerinnen und Schüler mit Liedern aus dem Unterricht und aus dem Instrumentalunterricht: Manon Fischer und Marlene Lang spielten sicher und aufmerksam einige klassische Stücke auf der Geige, teilweise begleitet von Manons Eltern. Sehr konzentriert und eindringlich präsentierte Maren Rinderspacher mit Unterstützung von Herrn Semdner die Veeh-Harfe (ein aus der Zither entwickeltes Instrument) mit teils weihnachtlich anmutenden Klängen. Das Publikum wurde nun mit fröhlichen Liedern auf dem Akkordeon erheitert, die von Kiran Kostka, Jule Küchen und Peer Schreiber einzeln und im Zusammenspiel dargeboten wurden. Im Anschluss belebte die ganze Klasse den Saal mit schwungvollem Hava nagila, dem Seemannslied und dem Wikingerlied, begleitet von Emanuel Rauber und Herrn Semdner auf der Gitarre.
Nach den musikalischen Beiträgen sammelten sich die Kinder der Klasse erstaunlich schnell zur Rezitation und zeigten, wie im Jahreslauf von Januar bis Dezember „Die Zeit vergeht". Herr Semdner forderte danach alle Anwesenden auf, an der „Welturaufführung" eines von ihm geschriebenen Sprechkanons mitzuwirken:

Foto: privat

1. Stimmgruppe (Mütter):
   Werden sie das wirklich schaffen?
   Könn' sie sich zusammenraffen?
2. Stimmgruppe (Mädchen):
   1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse
3. Stimmgruppe (Jungen):
   Wir schaffen das schon!
4. Stimmgruppe (Väter):
   Frau Meier-Wacker hat's im Griff,
   Frau Meier-Wacker lenkt das Schiff.

Das hat uns alle ziemlich erfrischt!
Die Eröffnungsfeier schloss mit einem Klassengesang, Mozarts „Lieber Freistädtler, lieber Gaulimauli".
Jetzt konnte man in einer vom Klassenteam dargebotenen sehr ausführlichen und detaillierten Ausstellung Bilder und Berichte über die Klasse, die im Transparentle in den ersten 4 Schuljahren erschienen sind, studieren und sich mit Fotos u.a. von Martinsumzügen, ackerbaulichen Arbeiten, Sommerspiel und selbst gestrickten Mützen an einige Stationen des Unterrichts erinnern.

Um 18.00 Uhr lud Frau Meier-Wacker zu einer Diashow ein, in der der Zuschauer mit einer beeindruckenden Menge und Vielfalt an Bildmaterial noch einmal die gesamte Zeit von den Kindergartenbesuchen bis zum Sommerspiel der 4. Klasse nacherleben durften. Mit Frau Meier-Wackers Bildern und Erläuterungen konnten wir gut in das Schulleben unserer Kinder eintauchen und vor dem Inneren Auge erschienen die Buchstabenepoche, die schönen selbst gebauten Laternen zum St. Martinsfest, das Formenzeichnen im Schnee, das Kerzenziehen, der Bau des Klettergerüstes, der „Streit der Handwerker", die Kartoffelernte und der Schulbauernhof in Pfitzingen und vieles vieles mehr. In diesen mannigfaltigen so ganz unterschiedlichen Tätigkeiten spiegelte sich schön eine Mischung aus wohldurchdachtem Gesamtkonzept, Originalität und Spontaneität. Die Vielfalt der Aktivitäten unserer Kinder hat uns alle begeistert!

Da es ein heißer und schwüler Nachmittag war, der den Kindern viel abverlangte, waren alle froh, als sich Frau Kostka mit einigen Helfern und Kindern auf den Weg zum Brettenbach machte, wo mit einem Landartprojekt im Wasser Erfrischung geboten wurde. Für das leibliche Wohl sorgte ein von den Eltern vorbereitetes „Potluck". Zum Abschluss des Tages gab es noch ein wenig Musik. Manon Fischer, Marlene Lang und Anna Schraml spielten Geige und Zoe Zschau auf der Klarinette und alle sangen im Kanon Dona nobis pacem.

Mit großer Freude und Dankbarkeit erinnerten wir uns beim Betrachten der Ausstellung und der Dias auch wieder aller Persönlichkeiten, die unsere Kinder während der ersten vier Schuljahre begleitet haben: Die Heilpädagogen Herrn Eckl und Frau Börner und die Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr Frau Schill, Frau Pflüger, Frau Utz und Frau Neiring.

Sie alle haben den Kindern geholfen, ihren jeweils eigenen Berg zu besteigen, sie zuweilen mit helfenden Gedanken, Worten und Geschichten ermutigt, weiter zu gehen, nie zu erlahmen, den Blick auf den fernen Gipfel zu richten und auf den bereits bewältigten Weg mit Freude zurück zu sehen.

Vielen Dank Frau Meier-Wacker und Herr Semdner für das schöne Fest und für Ihr sicheres Geleit. Wir freuen uns auf die nächsten 4 Jahre!

Christine Rauber | E

Härbschde am Kaiserstuhl

Trauben satt erntet die 5. Klasse

Auf einmal war er da – der Härbschd – oder besser, die Weinlese am Kaiserstuhl. So sagte der Winzer Ludwig Ritter aus Kiechlinsbergen: „Morgen, am 25.9. holen wir die Sauvignon Blanc“. Gesagt getan. In aller Kürze wurde der Schulbus gemietet, Rundmails und Elternbriefe geschrieben und Fahrer akquiriert. Und so standen die emsigen Hobbywinzer und -Winzerinnen der 3. Klasse am nächsten Morgen bei herrlichem Wetter in den Reben. Bevor es losging, wurde gevespert. Hier konnten gleich Weinlese-Regeln beachtet werden: Kein Essen über den Traubeneimern oder gar dem Bottich – aufgrund der Hefen im Brot. Rebscheren nicht in Eimer oder Bottich lagern. Und natürlich: Jeder schneidet nur den Stil der Trauben ab – nicht etwa eigene oder andere Finger! Kaum aufgegessen ging es los. Als hätten sie noch nie etwas anderes getan, füllten die Kinder Eimer um Eimer mit den kostbaren Trauben in einer schier unglaublichen Geschwindigkeit.
Und los gingen auch die Fragen: Wohin mit den Trauben, was wird daraus gemacht, können wir welche essen, gibt es Saft? Ein Teil wurde in den bereitgestellten Bottich geleert und ein Teil durfte abgebeert werden.

So schnell konnte man gar nicht schauen, waren die Beeren von der Traube gezupft. Und die losen Beeren mussten, besser noch durften mit voller Leidenschaft, von Hand angepresst werden. Mit vollen Händen wurde der süße und klebrige Saft aus den Beeren gequetscht und zur Weiterverarbeitung in eine kleine Trotte (Presse) gegeben. Hier nun wurde mit mechanischer Hilfe möglichst alles Flüssige aus den Beeren geholt. Der in wilden Bächen fließende frische Traubensaft konnte direkt getrunken und in die Trinkflaschen gefüllt werden. Und natürlich wurden mehrere Liter als Klassengetränk mitgenommen.
Neugierde erweckte nicht nur der kleine Bulldog (Traktor) sondern auch der Refraktometer. Hier konnten die Schüler den Saft einer Beere auf ihren Fruchtzuckergehalt hin prüfen und ablesen. 89 Grad Oechsle haben die Trauben bei der Ablieferung in der Winzergenossenschaft vorweisen können. Dies gibt einen Wein mit der Qualität Kabinett oder sogar eine Spätlese.
Die Zeit flog nur so dahin. Mit schönen Erlebnissen angefüllt und mit manch einer Traube im Gepäck, verließen die Schüler den Weinberg.

Michael Ritter | E

Ein Wandertag mit unseren Patenkindern

Am 10. Oktober machten wir, die 9. Klasse, mit unseren Patenkindern aus der 1. Klasse einen sehr schönen Ausflug zur Wilhelmshöhe. Ich glaube, dass diese Unternehmung zu einer noch engeren und schöneren Beziehung zwischen uns und den Kleinen führte. Auf dem Weg zu unserem Ziel unterhielten wir uns alle mit den Erstklässlern und hatten viel Spaß.
Oben auf der Wilhelmshöhe angekommen, machten wir zunächst eine Frühstückspause. Hinterher hatten wir lange Zeit für freies Spielen.
U. a. bauten wir Hütten und spielten Verstecken. Für uns 9.-Klässler war das eine schöne Alternative zum normalen Schulalltag und erinnerte uns an frühere Zeiten. Müde, dreckig und zufrieden kamen wir alle zurück in die Schule und hörten uns zusammen mit der 1. Klasse noch eine abschließende Geschichte an.

Paula Pitsch | S, 9. Klasse

Bilder zur Apfelernte der 3. Klasse

Bücherei Ausflug der 5. Klasse

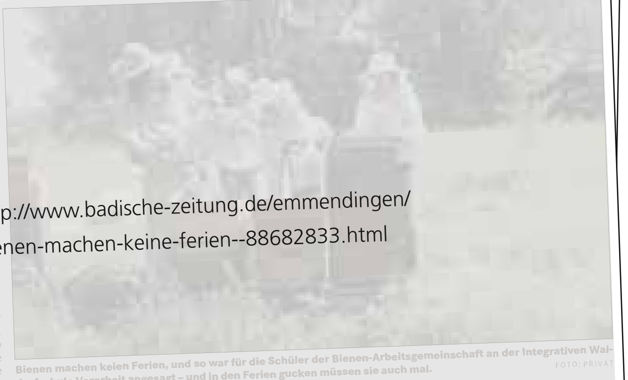
Um 9 Uhr sind wir los gegangen. Nach einer halben Stunde haben wir eine Vesperpause gemacht. Dann sind wir zur Büchereigegangen. Wir mußten ein bißchen warten. Dann wurde uns die Tür aufgemacht. Wir wurden reingelassen. Wir stellen unsere Rucksäcke ab. Dann versammelten wir uns bei den Kinderbüchern. Die Frau erzählte uns, wie viele Bücher mann ausleihen kann nämlich 30x Stück und wie lange mann die Bücher ausleihen kann; 4 Wochen. Mann kann auch verlängern. Genau 4 Wochen. Danach machten wir einen Rundgang. Dann durften wir uns zwei Bücher ausleihen, aber nur die Kinder die einen Ausweis hatten. Dann liehen wir unsere Bücher aus. Anschließend gingen wir zurück zur Schule.

Kiran Kostka. 5. Klasse

Badische Zeitung, 14.08.2014

Bienen machen keine Ferien

Die Bienen-Arbeitsgemeinschaft der Waldorfschule bereitet sich auf die langen Sommerferien vor – und auf Arbeit in dieser Zeit



Bienen machen keine Ferien, und so war für die Schüler der Bienen-Arbeitsgemeinschaft an der Integrativen Waldorfschule Vorarbeit angesagt – und in den Ferien gucken müssen sie auch mal. FOTO: PRIVAT

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/bienen-machen-keine-ferien--88682833.html

Badische Zeitung, 30.07.2014

Heiße Rhythmen gegen Regen

Waldorfschul-Sommerkonzert

EMMENDINGEN (BZ). Vor allem der krönende Abschluss des Sommerkonzertes der Waldorfschule in der Festhalle des ZfP ließ mit heißen Samba-Rhythmen keinen der Besucher kalt, da mochte das Wetter [illegible] ganze Jahr über trafen sich die beiden Wahlpflichtgr[illegible] wöchentlich mit Musiklehrer und Orchesterleiter [illegible] bildete „Leuchtfeuer“, ein Stück für Streicher und Bläser. Mit Musik der James Bond Filme ging es weiter. Dass die Orchestermusiker nicht nur den Ton auf ihren Instrumenten treffen, sondern auch in Body-Percussion glänzen, zeigten sie an dem Stück Bailesereno.

In vier unterschiedliche Stimmungen entführte die Ecuador Suite die Zuhörer in klassischem Stil. Durch das Programm führten Jurek Muff und Björn Hämmerle, die auch mit ihren Trompeten das Orchester unterstützten. Das Gitarrensolo von Klara Laukamp und Joschua Bühler mit Unterstützung der Celli (Caroline Bauer, Chiara Engesser und Luciana Witt-Alvarado) und Geigen (Elisa Armini-Borchaloie, Jannika Baier und Hanna Löser) überzeugte mit feinem Klang und guter Ausarbeitung. Das Orchester und die Rhythmusgruppe mit ihren Boomrackers und Stampfrohren heizten mit dem Stück Copacabana die Stimmung an, perfekt unterstützt von Samson Fischer an unterschiedlichen Taktinstrumenten, Trommeln und Rasseln.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/heisse-rhythmen-gegen-regen--88121902.html

Badische Zeitung, 31.07.2014

Abschluss für Waldorfschüler

Jetzt die Mittlere Reife

EMMENDINGEN (BZ). Mit großer Freude haben die Schüler der Abschlussklasse der Waldorfschule ihre Mittlere Reife Zeugnisse beim feierlichen Abschied am Montag erhalten. Vor der Ansprache der Klassenbetreuer Petra Stuber und Johan[illegible]chaolie und Jannika Baier, beides Schülerinnen aus der elften Klasse, auf der Geige musikalisch ein. [illegible] der Patenklasse, allesamt Viertklässler, steuerten selbstgedichtete Reimen zur zwölfjährigen Schulzeit, Lieder und Gedichte bei. Für jeden der scheidenden Schüler gab es von der Patenklasse dann eine Schultüte mit Leckereien, die den Abschied versüßen sollte. Der interne Waldorfabschluss mit künstlerischem Teil, der Jahresarbeit und einem Theaterprojekt lag bereits hinter den Absolventen.

Jenny Gerber und Thilo Eichner haben das Down-Syndrom und sind seit der ersten Klasse auf der Waldorfschule; sie schließen hiermit ihre Regelschulzeit ab. Weiter geht es dann - zum einen in eine Art Berufsschule, zum anderen in ein Kindergartenpraktikum. Die Mittlere Reife haben Sarah Weber, Ina Brandenburg, Levinia Bühler, Elina Zumholte, Charlotta Diez, Laura Hähnel, Aliza Rotermund, Ian Simon-Dutreuil, Max Fuchslocher und Sebastian Barnscheidt. Für die meisten geht es nach der Sommerpause weiter zum Abitur oder zur Fachhochschulreife, gemeinsam mit den Freiburger Waldorfschülern ins 13. Schuljahr. Nach zwölf Schuljahren an der Emmendinger Waldorfschule und einem Abi-Jahr in Kooperation mit den Freiburger Waldorfschulen haben erfolgreich gemeistert: Camill Lange, Johanna Sassie, Merit Brinks, Laura Roser, Jana Katarina Eichele und Nicole Moser. Die Zukunftspläne sind bunt und gehen überwiegend in Richtung Reisen und erst mal Abstand vom schulischen Alltag gewinnen. Dann stehen aber auch Uni, Fachhochschulen oder ein freiwilliges soziales Jahr in den Plänen der Waldorfschulabsolventen.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/abschluss-fuer-waldorfschueler--88165550.html

Badische Zeitung, 08.10.2014

Das Orchester Crescendo gab für die Waldorfschüler auch eine Extra-Einführung. FOTO: SCHULE

Da strahlten die Zuhörer

Orchester Crescendo begeistert sein Publikum auf ganzer Linie / Rund 1000 Euro Spenden für die Ausstattung des Schulorchesters

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/da-strahlten-die-zuhoerer--92456950.html

Badische Zeitung, 24.10.2014

Verbrecher beim Schulfest

Die Waldorf-Schule feierte – und bot auch eine Krimi-Lesung an

EMMENDINGEN (BZ). Eine Vielzahl von Besuchern kam auf das weitläufige Gelände der Waldorfschule zum alljährlichen Herbstmarkt. Die Schule öffnet in jedem Jahr ihre Türen, um einen Einblick in das Schulleben und die vielen Aktivitäten zu geben – und konnte in diesem Jahr sogar eine Lesung mit einem echten Krimiautoren bieten, wie die Schule in einer Presseerklärung schreibt.

Der Er[illegible] Alexander Gromann-Bros und einem Lied mit der [illegible] folgte ein großes Angebot an Spielen, Basteln, Verkauf und Genuss. Vom Kürbisschnitzen übers Kränzestecken bis hin zu einem raumfassenden Landart-Projekt boten die Schüler, Eltern und Lehrer ein buntes Angebot. Im Schulhaus wurde Selbstgebasteltes verkauft, Tombola-Lose waren heiß begehrt, auch Kinderschminken war im Angebot. Verschiedene Musikgruppen sorgten für die entsprechende Stimmung – mal an der Gitarre, mal mit gesungenen Volksliedern.

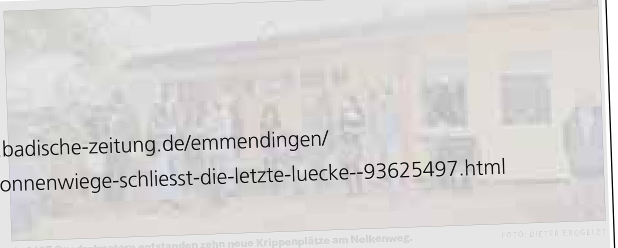
In einem Ausstellungsraum mit Infos und Schülerarbeiten konnten sich die Besucher über das Schulkonzept und den Schulalltag informieren. Das Restaurant im Oberstufenflur bot herbstliche Speisen an. Am Marktstand wurden Leckereien aus dem heimischen Garten, wie Marmeladen, Chutneys, Kräutertees und- Salze angeboten. Der Honig- und Bienenkerzenstand der Bienen-AG war am Ende sogar ausverkauft war.

Ein Höhepunkt des Tages war die Le[illegible] und früherem Lehrer Thomas Erle – er ist zwar im Ruhe[illegible] immer noch enge Verbindungen zur Schule. Mit Rainer Wahl am Saxophon, ebenfalls Klassenlehrer, bot er eine Stunde lang Krimifreuden vom Feinsten – und las sogar eine noch nicht veröffentlichte Geschichte vor. Sein ehemaliger Kollege Johannes Diez, ebenfalls auf Krimispuren unterwegs, bot in diesem Jahr erstmals eine Mit-Mach-Krimigeschichte an. In einer guten Dreiviertelstunde entwickelten die Zuschauer gemeinsam mit ihm eine eigene Story – als Grundlage für einen neuen Krimi, der in der Schulzeitschrift „Transparentle“ weiterentwickelt werden soll.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/verbrecher-beim-schulfest--93418811.html

Die Krippe Sonnenwiege schließt die letzte Lücke

Das Betreuungs- und Erziehungsangebot an Waldorf-Einrichtungen wird um zehn Plätze für unter Dreijährige bereichert



Auf 107 Quadratmetern entstanden zehn neue Krippenplätze am Nelkenweg.

http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/die-krippe-sonnenwiege-schliesst-die-letzte-luecke--93625497.html

Badische Zeitung, 28.10.2014

Schimmelbildung im Schulhauskeller

Abschlussbericht über das seit 2009 laufende Gerichtsverfahren

Der seit Ende 2009 ausgetragene Streit mit dem ZfP um die hohe Luftfeuchtigkeit im Keller und das daraus resultierende häufige Auftreten von Schimmel hat ein Ende genommen. Das Gericht hat festgestellt, dass eine „aktuelle Beeinträchtigung durch die Beschaffenheit der Mietsache“ nicht vorliege und dass im Mietvertrag eine „Trockenheit … als Vertragssoll nicht vereinbart“ war. Infolgedessen hat das Gericht unseren Anspruch auf Mängelbeseitigung durch den Vermieter abgelehnt.

Im Lauf des Jahres 2009 zeigte sich im Keller des Schulhauses eine zunehmende Geruchsbildung, die eine Schimmelbildung befürchten ließ. Der Vermieter, vertreten durch die Geschäftsführung des Zentrums für Psychiatrie, wurde auf die Problematik hingewiesen, antwortet jedoch lediglich, dass der Schule bei Einzug 2006 mitgeteilt worden sei, dass die Kellerräume aufgrund der Feuchtigkeit nicht nutzbar seien. Dem stand jedoch entgegen, dass vom Vermieter genau diese Räume als Unterrichtsräume hergerichtet wurden und dass dies in die Mietpreisberechnung eingeflossen war.

Im November 2009 wurde dann nach Schimmelpilzbefall im Keller gesucht und unter den Fußbodenleisten im Werkraum ein starker Befall entdeckt. Eine Raumluftmessung wurde in Auftrag gegeben, um Hinweise auf weitere Schimmelquellen zu erhalten, die Werkräume wurden bis auf Weiteres geschlossen. Diese Raumluftmessung wies dann in allen Unterrichtsräumen im Keller eine gegenüber der Außenluft deutlich erhöhte Schimmelpilzkonzentration nach. Nachgewiesen wurden auch gesundheitsgefährdende Schimmelpilzarten, die nur in Innenräumen vorkommen und Indikatoren für Feuchtigkeit sind. Aufgrund der Ergebnisse wurden alle Räume im Keller gesperrt, der Vermieter, das Gesundheitsamt und die Berufsgenossenschaft wurden informiert.

Im Januar 2010 wurden von einer Fachfirma für Schimmelsanierung folgende Maßnahmen durchgeführt: Im Werkraum wurde der gesamte Boden herausgerissen, da er auf der Unterseite aufgrund einer fehlenden Dampfsperre kontaminiert war. Der Boden musste als Sondermüll entsorgt, ein neuer Boden und eine Dampfsperre musste eingezogen werden. Alle Räume im Keller wurden fein gereinigt, vier Luftentfeuchtungsgeräte wurden aufgestellt und ununterbrochen betrieben. Nach Abschluss der Maßnahmen wurden die Unterrichtsräume im Februar 2010 wieder freigegeben.

Um den Erfolg der Maßnahmen zu überprüfen, wurde im März 2010 von der Berufsgenossenschaft eine weitere Raumluftmessung in drei Räumen vorgenommen. Der Bericht dokumentierte, dass nach wie vor unsichtbare Schimmelpilzquellen vorhanden sein mussten. Es bestand der Verdacht, dass sich unterhalb des Bodens aufgrund der aufsteigenden Feuchtigkeit Schimmel gebildet hatte. Daher wurden sämtliche Unterrichtsräume im Keller erneut gesperrt. Um die nicht sichtbaren Quellen einzugrenzen, wurde in allen Räumen eine erneute Raumluftmessung durchgeführt und ein Schimmelhund eingesetzt. Anschließend wurden verdächtige Stellen saniert. Die Unterrichtsräume konnten ab Mitte September wieder genutzt werden.

Eine zur Erfolgskontrolle in Auftrag gegebene Raumluftanalyse dokumentierte im April 2011 das Fortbestehen einer Kontamination im Werkraum. Es wurde weiterhin von einer nicht sichtbaren Schimmelpilzquelle ausgegangen. Allerdings waren die Werte nicht so hoch, dass die Unterrichtsräume geschlossen werden mussten. Um die Luftfeuchtigkeit und damit die Gefahr der Schimmelbildung gering zu halten, wurde nicht nur in den vier Unterrichtsräumen, sondern auch im Flur und in Lagerräumen des Kellers Raumentfeuchtungsgeräte im Dauerbetrieb aufgestellt. Außerdem wurde ein Luftfilter im Dauerbetrieb aufgestellt, der eventuell auftretende Schimmelsporen aus der Luft herausfiltert.

Der Geschäftsleitung des ZfP wurde im Mai 2011 eine Stellungnahme von Prof. Dr. Stürmer, Prof. für Bauphysik und Bauchemie (Konstanz) zugesandt, in der Empfehlungen für Untersuchungen und für mögliche Maßnahmen gegeben werden. Das ZfP war jedoch nicht bereit, eine grundsätzliche Lösung anzustreben.

Im Juni 2012 wurde im Maschinenraum des Werkbereichs an Hölzern Schimmelbefall entdeckt. Auslöser war eine durch eine defekte Ablaufleitung des Raumentfeuchters sich bildende kleine Wasserlache, in denen die Hölzer standen. Durch eine fehlende Abdichtung an der Fuge zwischen Wand und Boden floss das Wasser unter den Boden ab, so dass es nicht entdeckt werden konnte. Eine Raumluftmessung unter laufendem Luftfilter ergab eine erhöhte Belastung mit Schimmelpilzsporen, die Analyse des feuchten Dämmmaterials unterhalb des Bodens zeigte eine hohe Schimmelbelastung. Die Werkräume wurden erneut bis auf Weiteres geschlossen.

Forts. nächste Seite

Eine Begehung durch einen Schimmelhund im August 2012 sollte Aufschluss über weitere verborgene Schimmelherde geben. Der Hund zeigte durch Kratzen an verschiedenen Bodenstellen im ganzen Kellerbereich – überwiegend im Bereich der Außenwände – „unnormale mikrobielle Vorkommen" an. Der begleitende Schimmeltechniker äußerte den Verdacht, dass sich „über oder unter der Bitumenschicht" mikrobieller Befall befinde, der gasförmige „leicht flüchtige organische Verbindungen" produziere, die „so ziemlich jedes Material durchdringen" und so für Gesundheitsbeeinträchtigungen sorgen könnten.

Da mit dem Vermieter nach wie vor Dissens über die Verursachung und über die Verantwortung für die Beseitigung der hohen Feuchtigkeit bestand, beantragten wir im März 2013 beim Landgericht Freiburg die Durchführung eines selbstständigen Beweissicherungsverfahrens. Der vom Gericht beauftragte Sachverständige legte im Oktober 2013 seinen Bericht vor, in dem er zu dem Schluss kam, dass aufgrund der Beschaffenheit der Bausubstanz und der Nutzung der Räume eine erhöhte Gefahr für Schimmelpilzbildung vorliegt. Infolge des Gutachtens hatten wir dann vom ZfP Mängelbeseitigung verlangt, was das ZfP ablehnte.

Ein Entschluss zur Klage war von uns zunächst nicht beabsichtigt, als das ZfP Anfang 2014 bei Gericht beantragte, uns auch seine Kosten des Beweissicherungsverfahrens aufzuerlegen, wenn wir nicht Klage erheben. Das Landgericht Freiburg folgte dem Antrag, so dass wir Anfang April Klage erhoben.

Eine nach der mündlichen Verhandlung im Sommer in Auftrag gegebene erneute Raumluftmessung wies keine gegenüber der Außenluft erhöhte Schimmelpilzkonzentration in der Raumluft der Unterrichtsräume im Keller nach.

Das Gericht wies mit Urteil vom 16.09.2014 unsere Klage ab. Im Mietvertrag von 2004 sei mit dem ZfP nicht „die Trockenheit der Unterrichtsräume als Vertragssoll" vereinbart gewesen. Da zum Zeitpunkt der Begutachtung weder Schimmelbefall noch eine hohe Raumfeuchtigkeit gegeben war, liege eine aktuelle Beeinträchtigung durch die Beschaffenheit der Mietsache nicht vor. Das Gericht ließ dabei vollkommen außer Acht, dass dies lediglich dem Dauerbetrieb der Raumentfeuchter und des Filters zu verdanken war. Dass es davon ausgeht, dass das mietvertragliche Soll durch den Vermieter, der uns ja Unterrichtsräume vermietet hat, trotz der vorhandenen hohen Feuchtigkeit und der daraus resultierenden Schimmelgefahr – die der Sachverständige festgestellt hat – erfüllt ist, ist bemerkenswert.

Wir haben uns dennoch entschieden, nicht Berufung einzulegen. Die Kosten für Beweissicherung und Gerichtsverfahren belaufen sich auf ca. 19.600 €. Die Kosten für Sanierungsmaßnahmen, Raumentfeuchter, den Luftfilter und für Raumluftanalysen sind hierin noch nicht enthalten.

Aufgrund der negativen Raumluftmessung und des richterlichen Urteils erwägen wir derzeit, die Werkräume wieder für den Unterricht freizugeben. Sicherheit soll eine Messung bringen, die nicht die Schimmelsporen in der Raumluft, sondern die von eventuell vorhandenen (unsichtbaren) Schimmelpilzen ausgehenden gasförmigen mikrobiellen Emissionen (MVOC) misst. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Michael Löser | GF

Schülerbeförderungskosten

Für einige Schüler unserer Schule können Berechtigungsabschnitte für den Erhalt einer Regiokarte gegen einen Eigenanteil von 16,00 €, bzw. umsonst ausgegeben werden.

1. **Für Grundschüler**
   Berechtigungsabschnitte für Schüler unserer Schule der Klassen 1 bis 4 werden – für einen Eigenanteil von 16,00 € - nur ausgegeben, wenn die Möglichkeit besteht, zwischen Wohnung und der ortsansässigen Grundschule mindestens von einer Haltestelle bis zur nächsten den ÖPNV zu nutzen.

2. **Dritt-Kind-Regelung**
   Benötigen die beiden ältesten Kinder eine Regiokarte, um zur Schule zu gelangen, so erhält das 3. und jedes weitere Kind den Berechtigungsabschnitt kostenlos.

3. **BuT-berechtigte**
   BuT = Bildung und Teilhabe
   Siehe Punkt 1. Die Erstattung des Eigenanteils ist jedoch durch die BuT-Stelle möglich.

4. **Schüler ab Klasse 5**
   Müssen ihre Regiokarte selbst bezahlen.

5. **Schüler ab Klasse 5 – BuT-berechtigt**
   Erhalten keinen Berechtigungsabschnitt. Die Erstattung der Regiokarte ist jedoch durch die BuT-Stelle auf Antrag möglich.

Bei Fragen können Sie sich gerne an das Sekretariat wenden.

Beate Bühler | Schulverwaltung

Gebäudekauf in weite Ferne gerückt

Bericht der AG Raumbeschaffung

Mit Urteil vom 29.09.14 hat das Landgericht Freiburg entschieden, dass die im September 2011 vom Gutachterausschuss der Stadt Emmendingen erstellten Verkehrswertgutachten nicht geeignet sind, die zwischen dem Zentrum für Psychiatrie und uns 2005 notariell vereinbarte Fünf-Monats-Frist, innerhalb derer wir unser Ankaufsrecht ausüben können, auszulösen. Damit haben wir entgegen der Ansicht des ZfP unser Kaufrecht sowohl für das Schulhaus und das Landhaus wie auch für die dazugehörigen Grundstücke erfolgreich verteidigen können. Dennoch scheint ein Gebäudekauf in weite Ferne gerückt zu sein. Zum Verständnis sei hier der gesamte Prozess kurz zusammengefasst:

Auf Veranlassung des Steuerkreises bildete sich Mitte 2009 eine Arbeitsgruppe, die Lösungsvorschläge für die bestehende Raumnot erarbeiten sollte. Diese Arbeitsgruppe – „AG RaBe" (Arbeitsgruppe Raumbeschaffung) genannt – besteht noch heute und setzt sich aus den Mitgliedern Berglaug Schmidt (L), Bernd Haltermann (E), Christoph Kinzinger (E) und Michael Löser (GF) zusammen. Zunächst wurde unter den Mitgliedern des Eltern-Lehrer-Kreises und dem Kollegium eine schriftliche Umfrage durchgeführt. Das Ergebnis war, dass uns noch Räume mit insgesamt ca. 700qm Fläche fehlen: U.a. eine Mensa mit Mittagessensangebot, ein zweiter Eurythmiesaal, größere Räume für die Nachmittagsbetreuung, ein neuer Werk- und Naturwissenschaftsbereich. Schnell war klar, dass wir diese Raumplanung in den gemieteten Räumen nicht realisieren können. So wurden zwei Findungsprozesse in Gang gesetzt:

Zum einen wurde geprüft, ob die Schule sich besser an einem anderen Standort entwickeln könnte, entweder durch Kauf eines geeigneten Gebäudes oder durch Errichtung eines neuen Schulhauses. Geprüft wurden u.a. der Kauf der Karl-Friedrich-Schule in Emmendingen und des gegenüberliegenden Ensembles um den Dreikönigssaal sowie der Kauf und die Umgestaltung des UPAT-Verwaltungsgebäudes mit den dahinterliegenden Produktionshallen. Beide Lösungsmöglichkeiten wurden als nicht realisierbar aufgegeben. Ein Neubau schied zum damaligen Zeitpunkt aufgrund der damit verbundenen Kosten aus.
Zum anderen wurde die Realisierung des 2009 mit dem Zentrum für Psychiatrie notariell vereinbarten Kaufrechts des Schul- und des Landhauses geprüft. Zunächst ließen wir das Sachverständigenbüro Pfaff, Freiburg, im Dezember 2010 ein Verkehrswertgutachten erstellen. Ermittelt wurde ein Wert von insgesamt 2,07 Mio €. Dieser Wert lag im Bereich einer uns möglichen Finanzierung, weshalb die Mitgliederversammlung im Februar 2011 die Bildung einer Investitions- und Planungsrücklage in Höhe von 250.000 € beschloss.
Vor diesem Hintergrund gingen wir in die konkrete Verhandlung mit dem ZfP. Das notariell vereinbarte und durch Eintrag ins Grundbuch dinglich abgesicherte Kaufrecht sah vor, dass der Verkaufspreis von einem durch das ZfP und uns gemeinsam bestellten Sachverständigen ermittelt wird und dass wir nach Übermittlung des Verkehrswertes fünf Monate Zeit haben, uns für den Kauf zu entscheiden. In diesem Fall muss das ZfP dem Kauf zustimmen. Entscheiden wir uns gegen den Kauf, verfällt unser Kaufrecht, es ist also einmalig.
Da das Sachverständigenbüro Pfaff unser Parteigutachter war und somit nicht mehr beauftragt werden konnte, einigten wir uns mit dem ZfP auf den Gutachterausschuss der Stadt Emmendingen. Dieser legte im September 2011 sein Gutachten vor und nannte einen Verkehrswert von 5,7 Mio €. Die Prüfung durch unseren Rechtsanwalt und durch das Sachverständigenbüro Pfaff lieferte den Grund für diesen immensen Unterschied: Der Gutachterausschuss verwendete nicht das sog. Ertragswertverfahren, sondern das Sachwertverfahren, bewertete das gesamte Grundstück als Bauland, legte eine andere Abschreibung zu Grunde und verwendete keine Marktanpassungsfaktoren.
Das ZfP war der Ansicht, dass dieses Gutachten nun die Frist von fünf Monaten ausgelöst habe, die wir laut notarieller Vereinbarung zur Entscheidung über den Kauf haben. Vielfache Gespräche führten nicht zu einer Bereitschaft des ZfP, einen Kompromiss zu finden. Damit wir nun unseres Kaufrechts nicht verlustig gehen, blieb uns nichts anderes übrig, als durch Klage vor dem Landgericht Freiburg die Feststellung zu beantragen, dass das Gutachten des Gutachterausschusses diese Fünf-Monats-Frist noch nicht ausgelöst habe. Die Klage wurde im Februar 2012 eingereicht.
Nachdem bei einer Güteverhandlung vor dem Landgericht Freiburg keine Einigung erzielt werden konnte, hatte das Gericht ein neues, drittes Verkehrswertgutachten in Auftrag gegeben und damit das Sachverständigenbüro Sprenker, Freiburg, beauftragt. Herr Sprenker legte im Juli 2013 sein Gutachten vor und ermittelte einen Verkehrswert von 2,65 Mio € für beide Liegenschaften zusammen. Er bestätigte damit die Vorgehensweise des Sachverständigenbüros Pfaff, in dem er das Ertragswertverfahren als geeignete Methode wählte und nicht das gesamte Grundstück als Bauland,

Forts. nächste Seite

sondern zu einem großen Teil nur als Gartenland bewertete. Infolge dieses Gutachtens hat nun das Landgericht das eingangs erwähnte Urteil gefällt.

Warum ist nun aber der Gebäudekauf in weite Ferne gerückt? Hierfür gibt es drei Gründe:

1. Der Verkehrswert an sich war nicht Gegenstand des Gerichtsverfahrens und konnte es auch nicht sein. Um das Kaufrecht durchzuführen, müssten wir uns nun mit dem ZfP auf einen neuen, nunmehr vierten Gutachter einigen. Wenn dieser der Systematik der Sachverständigen Pfaff und Sprenker folgt, wird das ZfP dies juristisch angreifen. Ein langer Rechtsstreit würde die Folge sein.
2. Ein neuer Gutachter wird nicht die 2011 gültigen Bodenpreise, sondern die dann aktuellen und mittlerweile gestiegenen Bodenpreise zugrunde legen. Im Ertragswertverfahren bedingt jedoch ein steigender Bodenwert einen sinkenden Gebäudewert. Da wir Landesschüsse nur für den Gebäudeerwerb, nicht für den Bodenerwerb bekommen, sinken die Zuschüsse. Wir haben also einen deutlich höheren Verkaufspreis und gleichzeitig einen geringeren Zuschuss zu erwarten.
3. Das ZfP hat uns signalisiert, dass das Land Baden-Württemberg, das als ehemaliger Eigentümer des ZfP diesem das gesamte Grundstück übertragen hat, ein Vorkaufrecht habe, dass es also in einen zwischen dem ZfP und uns abgeschlossenen Verkaufsvertrag eintreten könne. Das ist zwar – wir haben dies mittlerweile geprüft – offenkundig nicht richtig, da unser Ankaufsrecht im Grundbuch abgesichert ist, aber es lässt befürchten, dass uns hier ein weiterer Rechtsstreit mit der entsprechenden Dauer bevorstehen würde.

Es ist daher festzustellen, dass wir den von der Mitgliederversammlung im Januar 2012 mit einer Mehrheit von 52 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen gefassten Beschluss nicht durchführen können. Dieser besagte:

1. *Damit die Integrative Waldorfschule ihr Konzept in Richtung „Inklusion“ auch baulich weiter entwickeln kann, wird der Erwerb der Gebäude und Grundstücke „Landhaus“ und „Schulhaus“ – sofern wirtschaftlich möglich und sinnvoll – angestrebt.*
2. *Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand, mit dem Zentrum für Psychiatrie einen Kaufvertrag abzuschließen, wenn*
   a) die jährliche Belastung (Zinsen, Tilgung und Nebenkosten) den Betrag von 200.000 € nicht übersteigt und
   b) die Finanzierung gesichert und geprüft ist.
3. *Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand, über einen Betrag von bis zu 100.000 € für einen Rechtsstreit mit dem Zentrum für Psychiatrie zu verfügen, um den unter 2. genannten Kauf durchzusetzen, sofern dieser Rechtsstreit unumgänglich und Erfolg versprechend ist.*

Michael Löser | GF

Kultusministerium kürzt erneut Zuschüsse

Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogisches Bildungsangebot betroffen

Mitte Juli haben wir ein Schreiben des Regierungspräsidiums Freiburg erhalten, dem zu entnehmen war, dass uns im Gegensatz zu den letzten Schuljahren Zuschüsse für Schulleitungsaufgaben, für gruppen- und klassenbezogene Förderungen und für den Entlastungs- und Ergänzungsbereich nicht mehr gewährt werden. Dies entspricht einer Kürzung um ca. 18.000 €.

Rechnet man die von der alten Landesregierung 2009 vorgenommene und von der aktuellen Landesregierung verteidigte Kürzung der Sachkostenzuschüsse hinzu (Auswirkung im Schuljahr 14/15 ca. 65.000 €), ergibt sich im Vergleich zur Bezuschussung der privaten Sonderschulen eine Minderbezuschussung in Höhe von rund 83.000 € für 40 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Der Begründung liegt offensichtlich die bislang herrschende Praxis zugrunde, wonach Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht zum Klassenteiler hinzugerechnet werden, sondern zusätzlich in die Klasse kommen. Beispiel: Bei einer jahrgangsbezogenen Klasse einer staatlichen Grundschule ist der Klassenteiler 28. Ab dem 29. Schüler werden aus einer Klasse zwei Klassen. Nicht jedoch, wenn der 29. Schüler ein Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist: In diesem Fall wird die Klasse nicht geteilt, sondern sie hat 29 Schüler. Die „gruppen- und klassenbezogenen Zuweisungen“ sind bereits mit den 28 Regelschülern zugewiesen. Die Schule allerdings hätte wahrscheinlich lieber einen 29. Schüler ohne Behinderung aufgenommen, dann hätte sie nun Lehrer für 2 Klassen. Mit der vom RP Freiburg begründeten Zuschusskürzung wird somit ein falscher Ansatz konsequent falsch weitergedacht.

Interessanterweise zählen Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an *Gemeinschaftsschulen* zum Klassenteiler hinzu. Und zeitgleich mit dem Schreiben des RP hat der Ministerrat die Eckpunkte „Inklusive Bildungsangebote in Baden-Württemberg“ beschlossen. Dort wird auf S. 9 ausgesagt, dass ab 15/16 die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an *allen* Schulen zur Klassenbildung beitragen.

Es bleibt rätselhaft, wie die Landesregierung Zuschüsse kürzt und gleichzeitig Inklusion fördern will.

Michael Löser | GF

Änderung des Schulgesetzes Inklusive Bildungsangebote BW verabschiedet

Die Landesregierung hat im Juli die „Eckpunkte zur Änderung des Schulgesetzes Inklusive Bildungsangebote in Baden-Württemberg“ verabschiedet. Die für die Waldorfschulen wesentlichen Gesichtspunkte sind:

- Der Anspruch auf sonderpädagogische Bildungsangebote in der allgemeinen Schule soll gesetzlich verankert werden. Die Sonderschulpflicht wird aufgehoben. Stattdessen wird durch das Schulamt der Anspruch auf ein vom Lernort unabhängiges sonderpädagogisches Bildungsangebot festgestellt.

- Entscheidend für den Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot ist nicht das Vorhandensein einer Behinderung, sondern deren Auswirkung. Deshalb wird unterschieden in
  - » Schüler mit besonderem Förderbedarf (z. B. Lese-Rechtschreib-Schwäche, Rechenschwäche)
  - » Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot
  - » Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (bisher: Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf).

  Bei den Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot handelt sich um Schüler, die dem Bildungsgang der allgemeinen Schule nicht folgen können und die deshalb der Sonderschulpflicht unterlagen.

- Sowohl die Eltern wie auch das Schulamt können die Prüfung eines Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot veranlassen. Weder die Schule noch die Erziehungsberechtigten können diesen Bildungsanspruch zur Disposition stellen. Der Feststellungsbescheid wird zeitlich befristet.

- Eltern sollen nach einer qualifizierten Beratung ein Wahlrecht erhalten, ob ihr Kind eine Sonderschule oder eine vom Schulamt vorgeschlagene allgemeine Schule besucht. Ein absolutes Elternwahlrecht wird ausdrücklich ausgeschlossen. Allerdings hat die Schulverwaltung eine besondere Begründungspflicht, wenn sie dem Elternwunsch nicht Rechnung tragen kann. Hier wird ein Kostenvorbehalt eingeführt.

- Schüler mit Behinderung sowie die sonderpädagogischen Lehrkräfte an einer allgemeinen Schule sollen Teil der Schulgemeinschaft der allgemeinen Schule sein. Das inklusive Konzept soll sich auf die ganze Schule beziehen.

- Auch künftig wird das Land nur für die Kosten der Lehrer und für die Sachkosten aufkommen. Kosten für Assistenz und Beförderung verbleiben bei den Sozial- und Jugendämtern und werden dort geprüft.

- Die Schulämter sollen vorrangig gruppenbezogene Lösungen einrichten. Gleichzeitig soll jede Schule soll in der Lage sein, Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aufzunehmen.

- Ab 2015/2016 werden die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot an allgemeinen Schulen bei der Klassenbildung berücksichtigt.

Kritik und Forderungen:

- Nach wie vor soll Inklusion in Baden-Württemberg dadurch verwirklicht werden, dass die Systematik der Sonderschule auf das allgemeine Schulsystem übertragen und angepasst wird. Der Gewinn für die allgemeine Schule und deren Schüler wird nach wie vor nicht thematisiert. In Wirklichkeit handelt es sich um einen integrativen, nicht um einen inklusiven Ansatz.

- Eine Übertragung der Systematik der Sonderschulen lässt die Besonderheiten der Waldorfschulen unberücksichtigt. Daher müssen die künftigen gesetzlichen Regelungen die im Privatschulgesetz Baden-Württemberg § 3 Abs. 2 Satz 1 verankerte Besonderheit der Waldorfschulen berücksichtigen. Dies ist bislang nicht ersichtlich.

- Die Unterscheidung in „Schüler mit besonderem Förderbedarf“, „Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot“ und „Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot“ darf nicht dazu führen, dass Schulen in freier Trägerschaft auch weiterhin keinerlei Zuschüsse für die Förderung der beiden erstgenannten Schülergruppen erhalten.

- Das Land wird auch künftig nur für Ressourcen für die (sonderpädagogischen) Bildungsangebote, nicht jedoch für begleitende Hilfen (Assistenzdienstleistungen, Beförderung etc.) aufkommen. Damit ist

Forts. nächste Seite

Forts. von S. : „Eckpunkte zur Änderung des Schulgesetzes Inklusive Bildungsangebote in BW verabschiedet“

Streit zwischen dem Land und den Landkreisen sowie den kreisfreien Städten zu erwarten, da diese vom Land nach der Schulgesetzänderung eine Übernahme ihrer Kosten erwarten. Es ist zu befürchten, dass dieser Streit auf dem Rücken von Eltern und Schulen ausgetragen wird. Prinzipiell ist zu bedauern, dass Eltern und Schulen auch künftig mit mehreren Entscheidungs- und Kostenträgern und den damit einhergehenden Zuständigkeitskonflikten belastet sein werden.

- Die Schulen in freier Trägerschaft sind nicht Gegenstand, aber Teil der regionalen Schulentwicklungsplanung. Da das Land gruppenbezogene Lösungen anstrebt, müssen die inklusiven Angebote der Schulen in freier Trägerschaft explizit in die Schulentwicklungsplanung einbezogen werden. Die Schulen in freier Trägerschaft müssen zu den Beratungen hinzugezogen werden und sich dort aktiv einbringen.

- Ab 2015/2016 sollen die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot bei der Klassenbildung berücksichtigt werden. Gleichzeitig werden ab 2014/2015 gruppen- und klassenbezogene Zuweisungen wie z. B. Kombinationszuschläge, Sockelgarantien, Entlastungsstunden für Schulleiter etc. bei der Zuweisung von Sonderschullehrerwochenstunden für Schulen in freier Trägerschaft nicht mehr berücksichtigt. Dies bedeutet für Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot an Schulen in freier Trägerschaft nach der Kürzung der Sachkostenzuschüsse 2009 eine weitere Zuschusskürzung und damit eine Benachteiligung gegenüber Schülern an Sonderschulen. So kann beispielsweise eine Schule für Erziehungshilfe über sechs Lehrerwochenstunden für einen Schüler bezuschusst bekommen, während die allgemeine Schule für den gleichen Schüler nur einen Zuschuss für drei Lehrerwochenstunden erhält.

- Einige Themenfelder werden von den Eckpunkten des Kultusministeriums überhaupt nicht angesprochen:
  - » Die Sonderschule für Geistigbehinderte ist eine Ganztagesschule. Schulen in freier Trägerschaft müssen ausreichende finanzielle Ressourcen erhalten, um dieses Angebot auch für Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot bereitstellen zu können.
  - » Bezüglich der Beförderungskosten muss eine Gleichbehandlung von Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot an allgemeinen Schulen und Schülern an Sonderschulen hergestellt werden. Es kann nicht sein, dass manchen Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot die Übernahme der Beförderungskosten durch das Sozialamt verweigert wird.
  - » Die Schulbauförderung muss hinsichtlich der besonderen Bedingungen inklusiver Schulen angepasst werden.

(Die vorliegende Information ist die Zusammenfassung eines Informationspapiers der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg).

Michael Löser | GF

Mehr Geld für Privatschulen

40 Millionen Euro mehr für die Schulen in freier Trägerschaft, insgesamt 782 Millionen – und als Gegenleistung erwartet Ministerpräsident Kretschmann einen „Grundpegel von Zufriedenheit und Anerkennung“. Gerne. Die grün-rote Landesregierung hat damit nicht nur begonnen, ein uraltes Versprechen ihrer Vorgängerregierung einzulösen, nämlich die schrittweise Anhebung der Zuschüsse auf 80% der Kosten eines Schülers einer staatlichen Schule, sondern sie hat einen Prozess angestoßen, der in den nächsten Jahren zu einer Gleichbehandlung unter den Privatschulen führen wird: Die Waldorfschulen beschäftigen im Gegensatz zu vielen anderen Schulen in freier Trägerschaft fast keine beamteten Lehrer und kommen deshalb für deren Altersversorgung schon immer selbst auf. Sie haben bislang also höhere Lasten zu tragen. Das ändert sich nun. Hierfür haben sich die Waldorfschulen bei der Landesregierung bereits im vergangenen Dezember bedankt.

Die Zuschüsse würden nun fast 79% der Kosten eines Schülers einer staatlichen Schule erreichen. Sind wir also auf der Zielgeraden? Nein, noch lange nicht. Verglichen werden nämlich die Zuschüsse 2014 mit den Kosten 2011. Würde man die Kosten 2014 heranziehen, sähe die Rechnung anders aus. Und von der jüngst – endlich - beschlossenen Förderung der Ganztagesschule bekommen die freien Schulen keinen Cent. Die Landesregierung bezuschusst nur staatliche Ganztagesangebote. Zuschüsse für Förderunterricht? Fehlanzeige. Zuschüsse für Sprachförderung von Schülern mit Migrationshintergrund? Ebenfalls Fehlanzeige.

Ein Grundpegel von Zufriedenheit und Anerkennung also? Wie gesagt: Gerne. Hoffen wir, dass es sich um einen steigenden Pegel handelt. Nicht wie beim Thema Inklusion: Für Schüler mit Behinderung wurden der Integrativen Waldorfschule Emmendingen vor zwei Wochen zum zweiten Mal die Zuschüsse gekürzt.

Michael Löser | GF

Bericht aus dem Personalkreis

Das Schuljahr hat begonnen und wir möchten an dieser Stelle noch einmal unsere neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen heißen.

Heike Hähnel unterrichtet Deutsch in der 12. Klasse.

Dianne Wiehle ist Heilpädagogin der 1. Klasse.

Isabel Markopolsky unterrichtet Deutsch und Geschichte in der Oberstufe.

Sandra Hodel unterrichtet Sport in der Oberstufe.

Jörg-Stephan Mohr unterrichtet Englisch in der Mittelstufe und Geschichte/Gemeinschaftskunde in der Oberstufe.

Unsere neuen Klassenteams sind in der 1. Klasse Dianne Wiehle und Andreas Lillig, in der 6. Klasse Meike Mittwollen und Sarath Ohlms. Die neuen Oberstufenteams sind in der 9. Klasse Sarah Jones und Christiane Sondag und in der 10. Klasse Petra Stuber und Herr Maier. Wir wünschen allen eine schöne und gedeihliche Zusammenarbeit.

Für den Personalkreis: Annette Liebig-Zeuner | L

Fotos: St. Johnen

Einweihung der Sonnenwiege

Neue Krippe im Waldorfkindergarten Rosenhag offiziell übergeben

Das Wetter war dem Anlass angemessen: Zur Einweihungsfeier der Kinderkrippe Sonnenwiege im Waldorfkindergarten Rosenhag konnte Vorstand Gerd Feldmann mit dem Wohlwollen des Himmelsgestirns zahlreiche Gäste in den Räumen des neuen Krippengebäudes begrüßen. Es sei nun durchgehend möglich, vom ersten Geburtstag bis zum Realschulabschluss, einen Platz in einer Waldorfeinrichtung zu finden. Sein Dank galt allen am Krippenneubau Beteiligten.

Seit der Grundsteinlegung im vergangenen Sommer wurden viele pädagogische Ideen im Bau umgesetzt, angefangen vom Grundriss bis zur Holzdecke in geschwungener Form, die für alle beteiligten Handwerker eine besondere bauliche Herausforderung darstellte. Neben dem Architekt des Hauses, Thomas Schweflinghaus, waren einige der Handwerker gekommen.

Als Vertreter der Erzieherinnen und Leiterin der neuen Krippe, stellte Mareike Ohlms die Räume und die zugrunde liegenden Gedanken vor. Dezente Farben, viel Holz und geschwungene Formen sollen die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.

Für die Stadt Emmendingen war wie zur Grundsteinlegung erneut Oberbürgermeister Stefan Schlatterer gekommen und zeigte sich sehr zufrieden mit der nun

vorliegenden Umsetzung der Krippe und den damit abgerundeten Möglichkeiten zur Kleinkinderbetreuung in der Stadt Emmendingen.

Im Anschluss an die Eröffnungsfeier war Gelegenheit, die Einrichtung zu erleben und wahrzunehmen. Dazu gab es ein Suppenbuffet unter freiem Himmel.

Stefan Johnen | E

> siehe BZ-Artikel auf S. 36

Grundriss und Aufbau der Sonnenwiege erläuterte Architekt Thomas Schweflinghaus (oben), Symmetrie und gebogene Deckenkonstruktion hob er hervor.

Emmendingens Oberbürgermeister Stefan Schlatterer lobte die neue Einrichtung als gelungene Abrundung der Kindereinrichtungen im Stadtgebiet, verwies aber auch darauf, dass nun insgesamt das Platzangebot über den gesetzlichen Anforderungen liegt.

Für die Integrative Waldorfschule in Emmendingen überbrachte Vorstandsvertreter Erhard Beck die besten Glückwünsche (rechts).

Die Kindergartenkinder mit Erzieherin Alice Wilkins überbringen zur Begrüßung der neuen Gruppe Brot und Salz, Vorstand Gerd Feldmann, Erzieherin Mareike Ohlms, OB Stefan Schlatterer und Architekt Thomas Schweflinghaus nehmen alles dankend in Empfang.

Unter der Leitung von Heilpädagoge Sarath Ohlms untermalten Judith Löser, Mona Pfaff, Malte Bauer und Benjamin Löser – alles Schüler der Waldorfschule – die Eröffnungsfeier in der Sonnenwiege.

Wie geshoppt, so gespendet!

Hintergrundinformation zum Bildungsspender

763,59 € Spenden konnten bereits über den „Bildungsspender" für unsere Schule generiert werden! Knapp **2,8 Millionen Euro** haben alle teilnehmenden Einrichtungen insgesamt bereits erhalten.

Zur Erinnerung sei hier der **„Bildungsspender"** nochmals kurz vorgestellt:

Was ist der Bildungsspender? Hierbei handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein der es sich zur Aufgabe gemacht hat, **Bildungseinrichtungen** über Einkäufe im Internet zu unterstützen. **1600** Internet-Shops beteiligen sich an dieser Aktion. Darunter befinden sich Firmen wie Hess Natur, Deutsche Bahn, Jako-o, Fit-z, Ebay, Amazon und viele andere mehr.

Und so finden Sie unsere Schule beim Bildungsspender:

1. Gehen Sie direkt über folgende Adresse ins Internet: *www.bildungsspender.de/waldorfschule-emmendingen*. Es erscheint unsere Seite innerhalb des Bildungsspenders. Wenn Sie nun über diese Seite Ihren gewünschten Shop anklicken, hinterlassen Sie automatisch einen digitalen Hinweis – jener veranlasst Ihren Shop durch Ihren Einkauf zur Spende! **Jeder teilnehmende Shop lässt unserer Schule einen definierten Teil der jeweiligen Einkaufssumme als Spende zukommen.** Die genaue Angabe der gutgeschriebenen Prozente finden Sie auf der jeweiligen Schaltfläche der Shops.
2. Noch einfacher: *www.waldorfschule-emmendingen.de*, scrollen Sie auf der Starseite ganz nach unten. Sie finden an der rechten Seite unter der Überschrift: „Helfen Sie mit" den Button vom Bildungsspender – ein Klick und sofort sind Sie an Ort und Stelle.

Die **Vorteile** auf einen Blick:

1. Die Schule erhält bei jedem einzelnen Einkauf eine zweckungebundene Zuwendung. **Sie bezahlen keinen Cent mehr bei Ihrem Einkauf.** Die gesamte Spende übernimmt der jeweilige Shop als **Beitrag zur Bildungsförderung**. Die Gesamtsumme wird 1x jährlich auf das Schulkonto überwiesen. 90% des Geldes kommt bei uns an, 10% behält der Bildungsspender als Verwaltungsgebühr. Sie werden über eine Grafik jederzeit über den aktuellen Gesamtspendenstand informiert.
2. Sie haben auch die Möglichkeit zur Direktspende ohne einen Einkauf zu tätigen. Diese wird uns zu 100% gutgeschrieben.
3. Sie müssen sich nirgends anmelden. Es werden keinerlei Daten von Ihnen verlangt oder gespeichert. Ihr Einkauf erfolgt für die gewählte Einrichtung und den Bildungsspender vollkommen anonym.

Ein Tipp: Auf der Website des „Bildungsspenders" *https://www.bildungsspender.de/waldorfschule-emmendingen/erklaervideos* erklärt Ihnen ein Video in 5 Minuten die Arbeitsweise des „Bildungsspenders".

Geben Sie diese Information gerne an viele Menschen weiter, denn man muss in keiner Verbindung zur gewählten Einrichtung stehen – jeder kann die teilnehmenden Shops zur Spende beauftragen, indem der kleine digitale Umweg über den Bildungsspender eingeschlagen wird.

Und wie immer gilt: Wir freuen uns über Ihre Unterstützung, wenn Ihre Shoppingtour **ohnehin** im Internet stattfindet!
Dem **transparentle** ist ein Flyer vom Bildungsspender beigelegt.

Michael Ritter | V, E, Fundraising

Landhaus Eurythmiesaal

Ins Gespräch kommen
Erfahrungen austauschen
Ideen einbringen
Neues erfahren

Gesprächsforum Inklusion

26.11.2014 um 20.15 Uhr

Im November 2014 starten wir ein Gesprächsforum zur Inklusion an unserer Schule. Im Mittelpunkt steht der Austausch über Erfahrungen und neue Ideen. Wir wollen die Auseinandersetzung mit und die Weiterentwicklung von Inklusion, die Ermöglichung von selbstbestimmter Teilhabe und die Umsetzung im Schulalltag und auch außerhalb der Schule zum Thema machen und so Impulse geben und aufnehmen.

Unser erster Abend steht unter dem Motto

Inklusion – warum?

Welchen Ansatz bietet die Waldorfpädagogik für Inklusion

Dazu sind Sie herzlich eingeladen!

Integrative Waldorfschule
Emmendingen

Wer Spass am Lernen hat, seiner eigenen Neugier folgen kann, lernt besser.
Wer Wissen erwirbt, indem er selbst Erfahrungen macht, begreift nachhaltiger.
Wer frühzeitig lernt, sich und sein Wissen darzustellen, wird selbstbewusster.

InfoTage

der Integrativen Waldorfschule
Emmendingen

am Freitag, 30. Januar 20 Uhr
und Samstag, 31. Januar, 9 bis 16 Uhr
Die Veranstaltungen bauen aufeinader auf!

Sie erhalten Informationen zur Waldorfpädagogik, zur Integration/Inklusion und zum Konzept der Schule. Unterrichtsvorstellungen, praktische Einblicke in Inhalte und Methoden, Austausch in kleinen Gruppen, Vorstellung des Oberstufenkonzeptes, Schulrundgang, Informationen zur Anmeldung und zum Quereinstieg und vieles mehr.

Für die Kinderbertreung am Samstag bitte im Sekretariat anmelden:
07641-9599380-11 oder per mail an: info@waldorfschule-emmendingen.de

Integrative Waldorfschule Emmendingen, Parkweg 24, 79312 Emmendingen

Mehr Infos:
www.waldorfschule-emmendingen.de

Im Mittelpunkt der Mensch.

20 Jahre IWS 2015

Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr

Bald schon feiert unsere Schule einen runden Geburtstag! Zu Schuljahresbeginn 2015/16 wird zum 21. Mal eine neue erste Klasse an der IWS eingeschult werden. Vor 20 Jahren also begann hier - ebenfalls auf dem Gelände des Zfp - der Werdegang unserer Schule. Schon damals mit der Idee, Schüler mit und ohne Behinderung auf der Grundlage der Waldorfpädagogik gemeinsam zu unterrichten.

„Ein Jubiläum ist Anlass, einerseits in die Vergangenheit zu schauen, andererseits aber die Gegenwart und die Zukunft einzubeziehen."
Wir wollen wir „unser" Jubeljahr feiern? Es hat sich eine Jubelgruppe gebildet, die sich des weiteren Prozesse im Überblick annehmen möchte. Und - nach einer Brainstorming Phase findet nun die weitere Sortierung und erste Planungen statt. Folgende vier Wünsche haben sich aus der Vielzahl von Ideen heraus kristallisiert, welche nun noch mit (Ihrem) Engagement und Leben gefüllt sein wollen:

Expertengespräch am 27. November 2015
Prof. J. Bauer/Neurobiologe, Freiburg & Henning Kullak-Ublick (Bund der Freien Waldorfschulen), Arbeitstitel: die Anforderungen an die Schule der Zukunft vom Gesichtspunkt der Hirnforschung

Festakt
- offizieller Teil zum Jubiläum ggfls. mit Ansprachen, Grußworten… Aufführungen („Außen")
- schulgemeinschaftsinterner Teil – wie wollen wir uns feiern? („Innen")

(Wander) Ausstellung zum Jubiläumsjahr
- Retrospektive, Schülerarbeiten, Ist-Stand- Zukunftsvision?

Zirkus-Kultur (Woche)
- evtl.. Mit Zirkuszelt? Kultur im Zelt, Workshops… „Zirkus für Alle"

Und vielleicht könnte es auch eine Sonderausgabe **Jubeltransparentle** geben?

Nun braucht es noch zupackende und ideenreiche Mitstreiter, die sich für das ein oder andere Ereignis entflammen lassen und hier Gestaltung und Verantwortung übernehmen möchten.

Denn eines ist gewiss! Geschehen wird nur, was auch angepackt wird!

Wer Lust und Zeit hat sich hier zu engagieren, melde sich bitte bei:
engesser@waldorfschule-emmendingen.de

Die Jubelgruppe besteht aus:
Michael Löser | GF, Karin Doulis | V,
Judith Dreher | ELK und Silke Engesser | L, Öff-K

Aus den Gründungsjahren unserer Schule … neue 1. Klasse im Jahr 1996 im zweiten Gründungsjahr.

INKLUSIV EMMENDINGEN

Emmendingen inklusiv!

Die Baden-Württemberg-weite Inklusionskampagne **<<Ich Du Wir>>** startet mit einer Auftaktveranstaltung am Mittwoch, den 3. Dezember in Emmendingen. Auf dem Marktplatz/Weihnachtsdorf wird es am späten Nachmittag ein Bühnenevent geben und viele Infos rund um das Thema Inklusion in unserer Stadt.
Unsere Schule ist gemeinsam mit vielen anderen lokalen Institutionen und Menschen in der Vorbereitungsinitiative aktiv und wird am 3. Dezember ebenfalls auf dem Marktplatz präsent sein.

Dass Emmendingen sich auf den Weg zur inklusiven Stadt macht, können wir natürlich nur sehr begrüßen.

Wir laden Sie – sozusagen als Experten – jetzt schon ganz herzlich dazu ein!

Bitte kommen Sie zahlreich am 3. Dezember um 17 Uhr auf den Emmendinger Marktplatz

In Folge soll es über das Jahr in Emmendingen weitere themenspezifische Veranstaltungen zur inklusiven Stadtentwicklung geben:

- **Arbeitswelt**
- **Bildung - Schule**
- **Wohnen**
- **Freizeit**
- **Stadtplanung**
- **Situation der Menschen m.B. in der Zukunft**

Wer Lust hat, sich einer der Arbeitsgruppen anzuschließen, nehme bitte zeitnah Kontakt auf:
engesser@waldorfschule-emmendingen.de

Für die Öffentlichkeitsarbeit: Silke Engesser | L

ANZEIGE

ROSENROT
BLUMENKINDER & PUPPEN

Puppennähkurse für Kinder ab 8 Jahren in der Rosenrot-Puppenwerkstatt in Mundingen.
Aus weichem Wollfilz und feiner Wolle nähen und filzen wir in gemütlicher Atmosphäre kleine Puppenkinder passend zur Jahreszeit.
Die nächsten Termine könnt ihr gerne telefonisch oder per Mail erfragen.

Was es kostet? €18,-, Material, Saft, Kekse und viel Nähfreude sind inclusive.

Iris Hähnel 07641/53317 oder
irisflora@yahoo.de
Und hier könnt ihr schauen:
www.rosenrot-blumenkinder.de

Das Team der FSJler für das Schuljahr 2014-15: obere Reihe v.l. Stefanie Kube, Stefania Usatschew, Ines Janus und Tatjana Stulgies, mittlere Reihe Svenja Iselin, Jennifer Sohm und Insa Schwenkel und untere Reihe v.l. Julia Beisel, Annika Soden und Manja Engelfried.

FSJ Jahrgang 2014-15

Das Team der FSJler für das Schuljahr 2014-15 an der Integrativen Waldorfschule Emmendingen stellt sich vor:

Julia Beisel
Hallo, Ich bin Julia Beisel und komme aus Ludwigsburg. Seit ein paar Wochen wohne ich nun in Emmendingen und bin FSJ-lerin an der Integrativen Waldorfschule Emmendingen. Ich bin in der 12.Klasse zum einen als Schulbegleiterin und zum anderen in der Werkstufe eingesetzt. In meiner Freizeit spiele ich noch Geige und treffe mich mit Freunden. Ich freue mich schon auf ein schönes Jahr an der Schule.

Manja Engelfried
Wohnort: Müllheim
Klasse: 2. Klasse
Hobbys: Rope Skipping, Turnen, Singen, Klavier spielen
Interessen: Kochen, Kinder
Warum bin ich hier:
Ich möchte selbst Heilpädagogin werden und so Erfahrungen sammeln.

Annika Soden
Geboren: 09.04.1996
Herkunft: Walldürn (Odenwald)
Geschwister: 1 Bruder, 2 Schwestern
Hobbies: Tiere (besonders Hunde), Klavier spielen, singen, schwimmen, lesen
Lebensmotto: Lerne jeden Tag etwas neues, das dich in deinem Leben weiterbringt.

Ines Janus
Ich bin 19 Jahre alt, wohne in Herbolzheim und mache mein FSJ in der 5. Klasse. Im Frühjahr habe ich mein Abitur an der GHSE in Emmendingen geschrieben. In meiner Freizeit lese, backe und stricke ich gerne, spiele Gitarre oder gehe Klettern und Volleyball spielen.
Für Das FSJ habe ich mich entschieden, weil ich nach 13 Jahren Schule und lernen mal etwas anderes machen und mich nicht noch nicht für ein Studium entscheiden wollte. Dass ich jetzt doch wieder an einer Schule gelandet bin, liegt wohl daran, dass ich gerne etwas mit Kindern machen wollte. Ich freue mich auf jeden Fall sehr auf ein tolles Schuljahr mit netten Lehrern, Schülern, Eltern und „Mit-FSJ-lerinnen“.

Svenja Elena Iselin
Geburtstag: 05.12.1994
Wohnort: Bahlingen
Einsatzbereich: Handarbeit
Meine früheren Lieblingsfächer: Kunst, Pädagogik/ Psychologie
Hobbies: Musizieren, lesen, Zeichen
Momentaner Lieblingssong: Odesza – Say my Name
Mein absoluter Lieblingsfilm: Die Kinder des Monsieur Mathieu
Lieblingstier: unsere Hündin Maggy J
Das möchte ich einmal werden: reiselustige Rentnerin
Lebensträume: So viel wie nur möglich von der Welt entdecken!
Lieblingszitat: „Außergewöhnliches geschieht nicht auf glattem, gewöhnlichem Wege" – Johann Wolfgang von Goethe.

Stefanie Kube
Alter: 20 Jahre
Sternzeichen: Zwilling
Wohnort: Herbolzheim
Geschwister: keine
FSJ: 11. Klasse
Hobby: turnen, kochen & backen
Lieblingsessen: Spaghetti
Lieblingsbuch: Ps. Ich liebe dich
Lieblingsfarbe: grün
Lieblingstier: Elefant
Schönster Urlaub: Colorado (USA)

Jennifer Sophia Sohm
Spitzname: Jenny
Alter: 18
Geburtsdatum: 27. Oktober 1995
Sternzeichen: Skorpion
Wohnort: Kenzingen
Familie: Mama, Papa und 3 Geschwister
Haustiere: 1 Hund (Lennox)
Hobbies: Fußball spielen, Sport machen, mit Freunden oder Familie was unternehmen
Größe: 1,58 m
Augenfarbe: blau-grün
Haarfarbe: braun
Lieblingsfarbe: blau
Lieblingsfach in der Schule: Sport, Deutsch
Was mir wichtig ist: Meine Familie und meine Freunde

Insa Schwenkel
Alter: 20 Jahre
Sternzeichen: Widder
Wohnort: Waldkirch
Geschwister: 1 Bruder & 1 Schwester (Nils & Tamara)
FSJ: 3. Klasse
Hobby: tanzen, kochen & schwimmen
Lieblingsessen: Pizza & Panna cotta
Lieblingsbuch: Oliver Twist
Lieblingsfarbe: grün
Lieblingstier: Elefant
Schönster Urlaub: Philippinen

Tatjana Stulgies
Mein Name ist Tatjana Stulgies, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Nordweil.
Ich mache mein FSJ in der 6. Klasse, hier an der Waldorfschule. Weil ich gerne anderen Menschen helfe, habe ich mich für ein FSJ entschieden.
Nach diesem Jahr möchte ich eine Ausbildung als Erzieherin machen und anschließend Kinder oder Jugendliche in einem Hort betreuen.
In meiner Freizeit zeichne, lese und singe ich gerne. Außerdem schreibe ich gerne Geschichten.
Mein Wunsch ist es in der nächsten Zeit das Gitarre spielen zu lernen.
Ich freue mich auf ein schönes lehrreiches und spannendes Jahr in der sechsten Klasse.

Stefania Usatschew
(made in Kasachstan)
Erscheinungstag: 17.10.1992
Nach Deutschland hergestellt: 10.10.2010
Merkmale:
-braune Augen
-kurze, blonde Haare
-Sommersprossen
-ein schönes Lächeln
-russischer Akzent
Bildung:
-2010 Schule in Kasachstan beendet
-2014 Abi in Deutschland(Stuttgart) gemacht
-heute Waldorfschule Emmendingen (Hort)
-Zukunft Studium
Stärke/Besonderheiten:
-freundlich und humorvoll
-tanzt, also mag und macht gerne Sport
-mag Zeichnen, Handarbeit
-ideenvoll
-immer gerne bei allem dabei=Mitmacher
Schwäche:
-Schokolade
Ziele/Wünsche:
Möchte gerne…
-ihr neues Leben in Deutschland gut aufzubauen
-sich beruflich zu finden
-glücklich zu sein
-eine schöne Zeit mit EUCH in der Waldorfschule zu haben ;)

FSJ/BFD

mach einen

Freiwilligen-Dienst

weltweit

www.eos-fsj.de

EOS-Erlebnispädagogik e.V.
Wildbachweg 11 • 79117 Freiburg
Tel. 0761 / 600 80 - 06
kontakt@eos-fsj.de

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641 - 955609**	**eva.barnscheidt@web.de**
Myriam Kraus:	**07666 - 9446773**	**myriam.kraus@web.de**
Uli Leser:	**07641 - 937700**	**uleser@t-online.de**
Manuel Mauchart:	**07641 - 9677777**	**manuel.mauchart@gmx.net**
Judith Ölschläger:	**07641 - 48648**	**helene80@freenet.de**
Stefan Witt:	**07641 - 931921**	**stef.witt@gmail.com**

Abkürzungsverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand, **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **FSJ** = Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi** = Gemeinsame Sitzung, **FWS** = Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **ÖffK** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT** = Schulleitungsteam (bestehend aus STG = Steuerungsgruppe, PK = Personalkreis, Paek = Pädagogischer Kreis), **SFK** = Schulführungskonferenz

Einsendeschluss **transparentle** Nr. 140

9. Dezember 2014

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-Mail für Einsendungen ans **transparentle**:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion:
Andreas Lillig (verantw. Redakteur) Tel. 07644-928663
Sigrid Conzelmann (Bildredaktion) Tel. 07641-9629663
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641-9620692
Stefan Johnen (Redaktionszentrale) Tel. 07684-908974
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663-605356
Georg Stanossek (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07641-9378907

Satz & Layout: Stefan Johnen, Tel. 07684 / 908974

Fotos: Alex Jung, Stefan Johnen, Gisela Meier-Wacker, Klaus Semdner, privat/Veranstalter

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst.
Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.

Beiträge bitte nur als **RTF- oder DOC-Dateien** (Texte) per Datenträger oder per E-Mail, Fotos (in Texten) immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins **transparentle**-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos allgemein bevorzugt als **JPG-Datei** mit **hoher Qualität und hoher Auflösung** (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken" gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/3 Seite 30 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR. Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Mein persönliches Geschenk

ab 7,95 €*

*Das abgebildete Produkt hat einen höheren Preis. Diesen entnehmen Sie bitte der Preisliste. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Mein cewe fotobuch

Mein Leben

www.cewe.de

cewe
BEST IN PRINT

Dr. Hauschka

100% zertifizierte Natur- bzw. Biokosmetik. Frei von synthetischen Duft-, Farb- und Konservierungsstoffen, frei von Mineralölen, Parabenen, Silikonen sowie PEGs.
www.dr.hauschka.com

Integrative Waldorfschule
Emmendingen

Öffentliche

Schulfeier

der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

am Samstag, den 22. November

9.30 Uhr

in der Elzhalle im Ortsteil Wasser

Schüler aller Klassenstufen zeigen Ausschnitte aus ihren Unterrichten

Mehr Infos:
www.waldorfschule-emmendingen.de

Im Mittelpunkt der Mensch.

Anzeigen

Suche

- **Der Kunst-und NaturKinderGarten** Glottertal sucht zum 1.1.15 eine/n Erzieher/in (33h). Wir bieten: die Chance zur Selbstverwirklichung, Natur+Raum, kl. Gruppe, u.v.m. Info: ***www.kunstundkindergarten.de*** Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: ***info@kunstundkindergarten.de***

- **Fundsachen – Bitte durchsucht** regelmäßig die Fundsachenecke (Landhaus, Treppe unter dem Hort, gegenüber Eurythmie-Umkleide) nach liegengebliebenen Kleidern oder Haushaltswaren und helft mir dass es ordentlich bleibt! Danke, Myriam Kraus

Biete

- **Achtsames Yoga nach Yesudian** – eine kleine Aus-Zeit in der Vorweihnachtszeit...5 Do-Abende im Landhaus: 20 Uhr - 21.30 Uhr, 13. Nov., 27. Nov., 4. Dez., 11. Dez., 18. Dez. 2014, „Schnupper"Honorar 12 €/Abend. Freue mich auf Sie und Euch! Anmeldung bei: Cornelia Pitsch Tel. 07641/ 9374819, ***cornelia.pitsch@googlemail.com***

- **Wir übernehmen weiterhin** gerne Ihren Putzdienst. Milena Baum, Tel.-Nr. 07641-9621363

Termine

Stand: 4. Nov. 2014
wie immer ohne Gewähr

Wann	Was	Wo
Die. 4. Nov.	ELK	Klassenzimmer Mittelstufe
Mi. 5. Nov.	EA Kl. 1	Klassenzimmer
Die. 11. Nov.	EA Kl. 11	Klassenzimmer
Fr. 14. Nov.	St. Martins - Umzug	Schulhaus
Mi. 19. Nov,	EA Kl. 5	Klassenzimmer
Sa. 22. Nov.	Öffentliche Schulfeier, 9.30 Uhr	Elzhalle / EM-Wasser
Mo. 24. Nov.	EA Kl. 9	Klassenzimmer
Sa. 29. Nov.	Adventsgärtlein	Eurythmiesaal
Die. 02. Dez.	ELK	Klassenzimmer Mittelstufe
Fr. 05. Dez.	Wichtelessen	Landhaus
Mi. 10. Dez.	EA Kl. 2	Klassenzimmer
Fr. 12. Dez.	Weihnachtskonzert	St. Johannes - Kirche
Mo 22. Dez. bis einschließl. Fr 6. Jan. 15	**WEIHNACHTSFERIEN**	

Sofern keine anderen Zeiten angegeben, beginnen Abendveranstaltungen an unserer Schule um 20.15 Uhr
(* = Uhrzeit wird noch bekannt gegeben).
EA = Elternabend; ELK = Eltern-Lehrer-Kreis ; IWS = Integrative Waldorfschule; Öff-K = Öffentlichkeitskreis

ELMAR Jobbörse

- Aufbau und Abbau bei den InfoTagen - Freitag, den 30. Januar von 18-20 Uhr und Samstag, den 31. Januar von 16 bis ca. 18 Uhr, Kontakt: Silke Engesser, ***engesser@waldorfschule-emmendingen.de***
- zum Auf-und Abstuhlen bei der Schulfeier am 22.11. werden Helfer gesucht, bitte bei Herrn Weiss anmelden: ***weiss@waldorfschule-emmendingen.de***
- Wer kocht oder bäckt gerne? Für das Wichtelessen am 5. Dezember werden viele Helfer gesucht, bitte bei Claudia Baier anfragen: ***claudia@baierfoto.de*** oder 07641-7214
- Auf- und Abstuhlen bei Veranstaltungen der Schule, Hilfe - wie z.B. Transport von Notenständern beim Weihnachtskonzert etc., Kontakt: Markus Weiss, ***weiss@waldorfschule-emmendingen.de***

ELMAR-Koordinatorinnen: Patricia Stanossek, Tel. 07641 - 9367555 oder **patricia@stanossek.de**
Claudia Baier, Tel. 07641 - 7214 oder **claudia@baierfoto.de**

Wichtige Mitteilung des Putzkreises:

Die Putzliste ist derzeit aus organisatorischen Gründen noch in Bearbeitung und kann deshalb noch nicht im aktuellen Transparentle abgedruckt werden.
Die Listen werden in Kürze in den Klassen verteilt. Bis dahin wenden Sie sich bitte an die Putzkoordinatorin Ihrer Klasse (siehe nachfolgende Liste).
Im nächsten Transparentle wird die aktuelle Putzliste wieder abgedruckt. Wir danken für Ihr Verständnis!

Putzkoordinatoren 20014/15

Klasse 1	Daniela Weiß, Tel.: 915513
Klasse 2	Elke Heinz, Tel.: 9335303
Klasse 3	Karolin Ahmann, Tel.: 572522
Klasse 4	Petra Stilz, Tel.: 9368325
Klasse 5	Andrea Bröse, Te.: 07642 921754
Klasse 6	Silvia Manke, Tel.: 574459
Klasse 7	Alexandra Bühler, Te.: 954853
Klasse 8	Corinna Herzberg-Dumbeck, Tel.: 9674708
Klasse 9	Irene Findeisen ,Tel.: 43721
Klasse 10	Antje Gallinger, Tel.: 47602
Klasse 11	z.Zt. Fr. Böckel, Tel.: 07681/23036
Klasse 12	Ute Obaseki, Tel.: 912507

Wichtig:
Bitte die versiegelten **Linolböden nur mit** dem in der Spüle hinterlegten **Bodenmittel putzen**!!!
Die Anleitung steht auf der Flasche. Bei Verwendung des Alleskönners oder eines selbst mitgebrachten Bodenreinigungsmittels löst sich die Versiegelung auf.
Danke – der Putzkreis